

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen Vierteljährlich 1.50 M. excl. Beleggeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6846.
Redaction und Druckerei: Smierstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Anzeigen.
Die Spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Petitzeile 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Nachdrucke 25.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Ausgang Nr. 109.

Drei Beilagen: „Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirt.“ — „Der Sommer.“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 148.

Samstag, den 27. Juni 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Polizei-Verordnung betreffend

die Einrichtung und den Gebrauch solcher
landwirthschaftlicher Maschinen, welche nicht
im Fahren arbeiten.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung
vom 20. September 1867 (Gesetz-Sammlung S. 1529)
und der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allge-
meine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetz-
Sammlung S. 195) wird hierdurch unter Aufhebung
der diesseitigen Polizei-Verordnung vom 14. Juni 1890
(Reg.-Amtsblatt S. 30/31) für den Umfang des Re-
gierungsbezirks Wiesbaden, mit Zustimmung des Bezirks-
Aussschusses, folgende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1. Landwirthschaftliche Maschinen, welche den nachstehend
zu a bis e ausgesprochenen Vorschriften nicht entsprechen, dürfen
nicht in Betrieb gesetzt werden.

a) An jeder Maschine sind alle von dem Gestell nicht einge-
geschlossenen bewegten Theile, welche in Folge ihrer Lage der
Bedienungsmannschaft oder den in der Nähe verkehrenden
Personen beim Betrieb gefährlich werden können, während
des Betriebes derart zu überdecken oder abzusperren, daß
eine Berührung derselben mit den Gliedmaßen oder Kleidern
der an der Maschine beschäftigten oder in der Nähe ver-
kehrenden Personen ausgeschlossen ist. Ausgenommen sind
diesjenigen bewegten Theile, welche zum Zweck der Aufnahme
des Arbeitsmaterials oder der Abführung des Arbeitsproductes
frei bleiben müssen.

b) Jede Maschine muß mit leicht zu handhabenden Vorrichtungen
versehen sein, welche gestatten, die Einwirkung des Motors
unverzüglich aufzuheben.

c) Gängel, welche so eingerichtet sind, daß der Treiber der Zug-
thiere auf oder über dem Getriebe Platz nehmen kann, sind
zu diesem Zweck mit einer widerstandsfähigen Bühne zu
versehen, welche das Getriebe soweit überdeckt, daß die Mög-
lichkeit der Berührung des Treibers durch das Getriebe, auch
im Falle eines Sturzes beim Auf- oder Absteigen ausge-
schlossen ist.

d) Bei allen Dreschmaschinen, welche von auf der Dreschmaschine
stehenden Personen bedient werden, und welche nicht mit
Selbsteinlege-Vorrichtungen versehen oder mit anderweitigen,
von dem unterzeichneten Regierungs-Präsidenten als genügend
anerkannten Schutzeinrichtungen an der Einfütterungs-
Öffnung ausgestattet sind, ist die freie Einfütterungs-
Öffnung über der Dreschtrammel an ihrem Rande mindestens
50 cm hoch an jeder Seite mit geschlossenen Wänden ein-
zufriedigen.

Befindet sich der Standort des Einlegers 50 cm unter
dem Rande der Einfütterungs-Öffnung, so ist Einfriedigung
an dieser Seite (Einlegeite) nicht erforderlich. In diesem
Falle ist auch zulässig, die Einfriedigung durch eine niedrigere,
die drei anderen Seiten umschließende feste Haube oder Kappe
zu ersetzen, welche die Trammel überdeckt und den Rand
der Einfütterungs-Öffnung an der Einlegeite noch um
mindestens 10 cm überragt.

Alle von oben bedienten Dreschmaschinen sind mit Ein-
richtungen zu versehen, welche ein gefahrloses Auf- und Ab-
steigen sichern.

e) Alle Häcksel-, Streufroh-, Grünfutter- und Schneidmaschinen
müssen derart eingerichtet sein, daß der Arbeiter bei etwaiger
Nothhilfe der Zuführung von dem Schneidwerkzeug, bezw.
von den Einzelwalzen, nicht berührt werden kann.

Das die Schneidwerkzeuge tragende Schwungrad ist in
seiner oberen Hälfte zu überdecken oder abzusperren.

§ 2. Jede in einer Höhe bis zu zwei Metern über dem Fuß-
boden befindliche Vorrichtung (Wellen, Riemen, Seile etc.), welche
zur Uebertragung der Bewegung von der Kraftmaschine auf die
Arbeitsmaschine dient, ist während des Betriebes der bezüglich
Machinerie derart zu überdecken oder abzusperren, daß Personen,
welche in der Nähe dieser Maschinen zu verkehren haben, mit dieser
Vorrichtung nicht in Berührung kommen können.

§ 3. Der Betrieb jeder landwirthschaftlichen Maschine, bei der
mehr als zwei Arbeiter beschäftigt werden, ist der Leitung eines
Aufsehers zu unterstellen. Als solcher kann auch einer der bei der
Maschine beschäftigten Arbeiter bestellt werden. Als Arbeiter, welche
zufolge der ihnen übertragenen Verrichtungen die Maschinen direct
zu bedienen haben, insbesondere als Aufseher, Maschinenführer und
Heizer, sind nur zuverlässige und erfahrene Personen zu verwenden.

§ 4. Bei Herstellung der Verbindung zwischen Kraftmaschine
und Arbeitsmaschine (Anlegen der Riemen, Kuppeln der Wellen etc.),
sowie bei solchen Arbeiten an den Maschinen (Schmieren, Anziehen
von Schrauben oder Keilen etc.), welche die zeitweise Entfernung
der Schutzvorrichtungen bedingen, und bei Störungen oder
Störungen der Bewegung, sind die betreffenden Maschinen stillzu-
stellen. Bei Gängelwerken sind in diesen Fällen die Zugthiere
abzuhängen.

§ 5. Wird die Einwirkung des Motors (Kraftmaschine)
aufgehoben, so ist gleichzeitig dessen Führer zu benachrichtigen. Der
Motor ist in Stillstand zu setzen, wenn er in einem Gängel oder
Kettwerk besteht.

§ 6. Geschlossene Räume, in welchen Maschinen zum Betriebe
aufgestellt werden, müssen so groß sein, daß die Bedienung der
Maschine ordnungsmäßig erfolgen kann.

§ 7. Bevor die Maschine in Thätigkeit gesetzt (angelaufen)
wird, müssen die Arbeiter durch Commando oder Signal aufmerksam
gemacht werden.

§ 8. Der Betrieb von Maschinen darf nur erfolgen, wenn
die Arbeitsstelle hinreichend erleuchtet ist.

§ 9. Während des Betriebes einer Dreschmaschine ist Auf-
und Absteigen an der Seite, an welcher die Einfütterungsöffnung
nicht eingefriedigt ist (vergl. Punkt 1 d 2. Absatz) verboten.

Nach Einstellung des Betriebes ist die nicht an allen Seiten
über dem Rande eingefriedigte Einfütterungsöffnung zu überdecken.

§ 10. Ein deutlich lesbarer Abdruck oder eine deutliche Ab-
schrift dieser Polizei-Verordnung ist an der Maschine oder an einer
allen betheiligten Arbeitern zugänglichen Stelle des Arbeitsplatzes
anzuhängen oder in anderer geeigneter Weise anzubringen.

§ 11. Den staatlichen Aufsichtsorganen ist die Controle über
die Befolgung der vorstehend gegebenen Bestimmungen jederzeit zu
gestatten.

§ 12. Uebertretungen der Vorschriften dieser Polizei-Verord-
nung werden, sofern nicht sonstige, weitergehende Strafbestimmungen
Platz greifen, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark geahndet.

Dieselbe Strafe trifft denjenigen, welcher die Schutzvorrich-
tungen an landwirthschaftlichen, im Betriebe befindlichen Maschinen
entfernt, unbrauchbar macht oder zerstört.

Außerdem bleibt die Polizeibehörde befugt, die Herstellung
vorschriftsmäßiger Zustände anzuordnen.

§ 13. Sind beim Betrieb der Maschinen polizeiliche Vor-
schriften von solchen Personen übertreten worden, welche zur
Leitung des Betriebes, oder eines Theils desselben, oder zur
Beaufsichtigung bestellt worden sind, so trifft die Strafe diese
Personen. Neben diesen ist derjenige, in dessen Nutzen und Auf-
trag die Maschine betrieben wird, strafbar, wenn die Uebertretung
mit seinem Vorwissen begangen worden, oder wenn er bei der nach
den Verhältnissen möglichen eigenen Beaufsichtigung der Betriebs-
leiter oder Aufsichtspersonen es an der erforderlichen Sorgfalt hat
fehlen lassen.

§ 14. Diese Polizei-Verordnung tritt am 1. August 1896
in Kraft. Auf die vor dem 1. August 1896 bereits in Betrieb
befindlichen Maschinen findet die Bestimmung des § 1 zu b (Aus-
rüst.-Vorrichtung) erst mit dem 1. Juli 1897 Anwendung.

Wiesbaden, den 22. Mai 1896.

Der Königl. Regierungs-Präsident.
J. A. v. Kauffmann.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit zur
öffentlichen Kenntniss gebracht.

Wiesbaden, den 24. Juni 1896.

Der Magistrat:
J. B. Hef.

Bekanntmachung.

Betr. die Unfallversicherung der bei
Regiebauten beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungs-
Anstalt der Tiefbau-Vereinsgenossenschaft für das
4. Quartal 1895 über die von den Unternehmern zu
zahlenden Versicherungs-Prämien wird während zweier
Wochen, vom 28. I. d. Mts. ab gerechnet, bei der Stadt-
kasse im Rathhause während der Vormittags-Dienst-
stunden zur Einsicht der Betheiligten offengelegt.

Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge
durch die Stadtkasse eingezogen werden.

Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann
der Zahlungspflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur
vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei
dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 19 des
Baunfallversicherungsgesetzes zuständigen anderen Organe
der Genossenschaft Einspruch erheben. (§ 26 des Gesetzes.)

Wiesbaden, den 23. Juni 1896.

Der Magistrat.
In Vertr.: Hef.

Bekanntmachung.
Samstag, den 27. d. Mts., Nachmittags
5 Uhr, wird hinter der Dietenmühle (Distrikt Brühl)
der Ertrag von zwei Kirschbäumen meistbietend
versteigert.

Zusammenkunft bei der Dietenmühle.
Wiesbaden, 24. Juni 1896.

Der Magistrat
J. B. Körner.

Bekanntmachung.
Montag, den 29. Juni d. J., Vormittags
11 Uhr, soll das zur Erbmasse des Fräuleins
Marie Eleonore Stuber von hier gehörige
vierstöckige Wohnhaus, von 15,25 m Front,
mit einstufigem Hinterbau, Pferdestall, Holz-
remise und geräumigem Weinkeller, sowie
7 a 62 qm Flächeninhalt, belegen an der
Adelheidstraße dahier, unter Nr. 62, im Rath-
hause hier, auf Zimmer Nr. 55, zum zweiten
und letzten Male öffentlich, meistbietend ver-
steigert werden.

Nähere Auskunft wird in dem genannten
Geschäftszimmer während der Vormittags-
dienststunden ertheilt.

Wiesbaden, den 20. Juni 1896.

Der Magistrat.
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.
Für das städtische Krankenhaus hier selbst sollen
nachbenannte Leinengeräthe im Submissionswege ver-
geben werden:

200 Betttücher, (halbleinen),	100 Kinderhemden,
200 weiße Gebildhandtücher,	50 Nachtsachen,
100 Badhandtücher,	100 bunte Kopfstützenbezüge,
50 Küchenshandtücher,	150 Unterlagen,
50 Betttücher v. Baumwollebieder,	150 Bindeln,
70 weiße Schürzen,	30 Doktorhüllen,
70 blaue Schürzen,	25 Betttücher I. Cl.,
12 Männerhosen,	50 Gebildhandtücher I. Cl.,
12 Männerhosen,	6 Badtücher (Gerstenform) I.,
12 Frauenkleider,	24 weiße Kopfstützenbezüge I. Cl.,
150 Männerhemden,	12 Tischtücher und
50 Frauenhemden,	50 Servietten I. Cl.

Reservanten wollen ihre Offerten verschlossen und
mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von
Leinengeräthen“ versehen bis Montag, den 6. Juli cr.
Vormittags 11 Uhr, in dem Bureau des städt.
Krankenhauses abgeben, woselbst die Lieferungsbedingungen,
sowie die betr. Muster zur Einsicht vorliegen.

Wiesbaden, den 18. Juni 1896.

Städt. Krankenhaus-Direktion.

Heute Samstag von Vormittags 7 Uhr ab
wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch
eines Ochsen zu 40 Pfg. das Pfund
unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank
verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Buchbinder
und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

1726* Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

**Auszug aus den
Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden
vom 26. Juni 1896.**

Geboren: Am 20. Juni: dem Schuhmacher Pius Schneider
u. S. M. Albert. — Am 19. Juni: dem Wirth und Mischtur-
anhaltsbesitzer Adam Häfner u. S. M. Babette Marie Luise.

Aufgeboren: Der Glasergeselle Wilhelm Martin Vossch
hier, mit Catharine Haag Wwe., geb. Schönbach, hier. — Der
Landwirth Carl Emil Büger hier, mit Luise Philippine Marie
Charlotte Wilhelmine Bettendorf hier.

Verheiratet: Am 25. Juni: der Herrnschneider Michael
Bodensteiner hier, mit Helene Veidenbach hier.

Gestorben: Am 24. Juni: Bertha, geb. Seligmann, Ehe-
frau des Privatiers Marcus Rosenthal, alt 72 J. 10 M. 24 T.
— Am 26. Juni: die unverheiratete Johanneette Jerger, ohne Ge-
werbe, von Westerbürg, alt 79 J. 5 M. 26 T. — Am 25. Juni:
Alma Elisabeth Margarethe, L. des städt. Aufsehers Maximilian
Müller, alt 1 J. 4 M. 14 T. — Am 26. Juni: der Zugführer a. D.
Philipp Preuß, alt 77 J. 7 M. 26 T.

Königliches Standesamt.



Samstag, den 27. Juni 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Zaragoza-Marsch Ortega.
2. Mariotta, Lustspiel-Ouverture Gade.
3. Zwei Lieder ohne Worte Mendelssohn.
4. „Die feine, die ich meine“, Polka-Mazurka Komzak.
5. Potpourri über italienische Melodien Schreiner.
6. Walzer aus „Dornröschen“ Tschaiowsky.
7. Erikönig, Ballade Frz. Schubert.
8. Fantasie aus „Die weiße Dame“ Boieldieu.
9. Express, Schnell-Polka Joh. Strauss.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.
Wagner-Abend.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Rienzi“ Wagner.
2. Introduction u. Chor a. „Lohengrin“
3. Ouverture zu „Tannhäuser“
4. Tonbilder aus „Die Walküre“
5. Schmiedelieder aus „Siegfried“
6. a) Albumblatt (Transcription von A. Wilhelm)
- b) Träume, Lied
- Violoncello-Solo: Herr Concertmeister Irmer.
7. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 27. Juni, Abends 8 1/2 Uhr,
in den Réunions-Sälen:**Réunion dansante.**

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintritt nur gegen besondere und persönliche Réunionskarte, für hiesige Curgäste genügt die Vorzeigung ihrer Curhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen). Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnementskarten berechtigen zum Besuche nicht.

Käuflich werden Réunions-Karten nicht abgegeben. Ballanzug ist Vorschrift (Herren: Frack und weisse Binde).

Gesuche um Réunions-Karten seitens hier weilender Fremden, welche keine zur Zeit gültige Curhauskarte besitzen, müssen unberücksichtigt bleiben. Einführung Familien-Angehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt.
Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 25. Juni 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Badhaus zum Engel.
Düssault, B. J. Cöln	Köneke, Magdeburg
Düssault, Fr. „	Erbprinz.
Wolters, Frau „	Blick u. Frau St. Johann
Katz u. Frau „	Vollmer, Rtr. u. Fr. Jork
Wolff, Ad. „	Witt, Frau „
Wolff, Jul. „	Buchholz, Rentr. Esteburg
Hemmer u. Frau „	Rink, Fr. „
Lomb „	Kürten, Kfm. „
Bücher, Frau „	Cloß und Frau „
Cronenburg, Fr. „	Scharff, Fabrikant Solingen
Haniel „	Borich „
Hotel Aegir.	Grass „
Stier, Geh. Reg.-Rath Greiz	Schätzle, Fr. Schwalbach
Brinckmeyer u. Frau Berlin	Stälterhoff, Kfm. u. Fr. Worms
van Bommel Snyck Holland	Horstmann, Fr. Mainz
Platzhoff „	Europäischer Hof.
Hotel Bellevue.	Tilch, Kfm. Breslau
Farrer, 2 Fr. London	Abel „
Schwarzer Bock.	Grüner Wald.
v. Rohrscheidt, Fr. Dresden	Engländer, Kfm. Stuttgart
Mayer „	Fischer, „ Weimar
Krause, Lieut. Brandenburg	Bulow, „ Cöln
Piechotta, Kfm. „	Hülterhoff, „ Mannheim
Wilhelm, Kfm. u. Frau „	Dill, Director „ Frankfurt
Less und Frau Heiligenbeil	Pöter, Frau „ Kirm
Bauer, Kfm. „	Schmahl, Frau „ Cassel
Heydrich „	Roesler, Kfm. „
Cölnischer Hof.	Fleck, „ Gladbach
Laun, Kfm. Krouznach	Hotel zum Hahn.
Dietenmühle.	Miche u. Frau Braunschweig
Bang, Frau St. Petersburg	Brückmann u. Frau Steele
Korpules, Frau „	Wiegand, Techn. Mannheim
Hotel Einhorn.	Hotel Hohenzollern.
Weil, Kfm. „	de Jong u. Frau Arnheim
Vogel „	de Jong, Dr. „
Gütberlet, Fabrbes. Buchholz	Kaiser-Bad.
Zehring, Kfm. u. Fr. „	Lewald, Kfm. „
Wiedemann, Kfm. Pirmasens	Lowald, Fr. „
Krieger „	Hotel Kaiserhof.
Hecht „	Gohr u. Frau Gütersloh
Müller „	Braun, 3 Herren „
Brann, Kfm. „	Wilh, 2 Herren „
Eisenbahn-Hotel.	Weber, Fbkt. Euskirchen
Papeohn, Kfm. „	Köthgen, Gutbes. Kessenich
Gross „	Breck, Gutbes. „
Hintz m. Fam. „	Klopper m. Fam. „
Iwanowitsch, Kfm. Petersburg	Karpfen.
Hoßrichs u. Frau Saarbrücken	Schwetesch, Ingen. Strelitz
Draeger, Kfm. u. Fr. „	Paul, Schauspielerin „
Thelen, Brauereibesitzer „	Geldene Kette.
Tröst „	Eckert, Frau „
Englischer Hof.	Laux „
Duxbaum, Kfm. „	Brückel, Fr. „
Benjamin, Rentr. „	Popf, Frau „
	Rauhl, Fr. „

Fellenz u. Frau Kaiserslautern	Arzt u. Sohn Michelstadt
Groth „ Moskau	Wittsbeck
Badhaus zur Goldenen Krone.	Weisses Ross.
Eckardt, Kfm. „	Dresden
Weisse Lillen.	Duchesse, Frau „
Haak, Lehrm. Frau Graudenz	Duchesse, Kfm. „
Eweremann, Frau Königsberg	Peters „
Ulmer, Rent. „	Veerhoff, Fr. „
Grossmann, Ob.-Pfr. Kreibitz	Willke, Fr. u. Tocht. Elberfeld
Kache, Post-Secr. Liegnitz	Fritz, Ingen. „
Hotel Mehler.	Schützenhof.
Menzler, Frau T. Gelnhausen	Verschnur, 2 Hrn. Amsterdam
Schäfer, Fr. „	Kahn u. Fr. „
Weise u. Frau St. Gallen	Kitterle, Kfm. „
Daweritz „	Mayer, Hauptm. Regensburg
Schempp, Rent. Starnberg	Kopfer „
Nassauer Hof.	Diehl, Frau „
Mrs. Eland „	Stieckler, Frau „
Bundt, Fr. „	Weisser Schwan.
Pen, Fr. „	v. Magnus „
Rechberg „	Aström, Frau „
Rehm „	Aström „
Nonnenhof.	Heide, Kfm. „
Rau, Inspector Seligenstadt	Badhaus zum Spiegel.
Lenz, Kfm. „	Bernhard „
Klingerhofer „	Werner, Frau m. Kind „
Stalheber, Bergw.-Bes. Dohrn	Gross-Steinheim
Geiger, Frau „	Hotel Tannhäuser.
Stilckrauth, Frau „	Schwarz u. Fr. „
Burglangensfeld „	Lehmann u. Fr. „
Lentmann „	Lehmann, Kfm. „
Dietel, Kfm. „	Giese, 2 Fr. „
Hotel du Nord.	Storz, Kfm. „
Wimmer, Commerzienrath „	Tannus-Hotel.
Bodlaender u. Frau Breslau	Horbensen „
Pariser Hof.	Stoockmann, Kfm. Antwerpen
Ecke, Kfm. „	Seiltzer, Kfm. „
Keller, Pfarrer a. D. Darmstadt	Meinecke, Major u. Fr. „
Keller, 2 Fr. „	Borgast u. Fr. „
Moermann u. Frau Brüssel	Legedekkes u. Fr. „
Hotel St. Petersburg „	Ewerding „
Dursch, Hotelier „	Cohn, Kfm. u. Fr. „
Pfälzer Hof.	Dr. Wriesmann „
Wertheim m. Fam. „	Dr. van der Khey „
Lampertheim „	Menko, Kfm. „
Ackermann, Fr. „	Willkilt, Rent. „
Jautzen „	Nacken, Kfm. „
Schulz „	Hinfeder, Kfm. „
Zur guten Quelle.	Hotel Victoria.
Schinke, Buchhalter Eisenach	Kirkhsaluk m. Fam. Rochester
Wagner, Pastor m. Frau „	Mr. u. Mrs. Löwenstein
Rosbach „	New York
Quisisana.	Kaufmann, Frk. u. Fr. Hagen
v. Nickisch Rosenegh, Offiz. „	Decker, Kfm. „
Berlin „	Kullmann, Frau „
Kiehn, Rittergutsbesitzer „	Bergmann, Frau „
Schubinsdorf „	Cardwell „
Rhein-Hotel.	Vier Jahreszeiten.
Lendenburg u. Fr. „	Schelper, Rentr. „
Haiten u. Fr. „	Hotel Wols.
v. Krabotzgie, Pr.-Lt. Berlin	Manscheck u. Frau „
Berghaus „	Buschried u. Frau „
Constantinopol „	Lindgren u. Frau „
England „	Schutter „
Edwards „	In Privathäusern:
v. Stöcklein u. Fr. „	Villa Germania.
Liebenheim u. Fr. „	Müller, Fr. „
Ralsan „	Frings „
Excell. v. Karbe u. Fr. Moskau	Villa Kamberger.
Badhaus zum Rheinsteine.	Hintz u. Frau „
Geiger, Fr. m. Tocht. „	Löffelbein „
München „	Pension Margaretha.
Beck, Rent. „	Schnurman „
Reinhardt „	Forst „
Wiesbronn „	Mrs. Prassing „
Ritter's Hotel Garni u. Pension.	Elisabethenstrasse 16.
Möschke u. Fr. „	Saster, Fr. „
Nordhausen „	Neubauerstrasse 3.
Hotel Rose.	Kuhn, Frau „
London „	Parkstrasse 19.
Richards, Fr. „	Peddinghaus „
Fibbits, Fr. „	Altenvoerde
Quandt, Kfm. „	
Wegener, Kfm. „	

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**Samstag, den 27. Juni d. J., Mittags
12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Doh-
heimerstraße 11/13 dahier:

3 Kleider, 2 Spiegelschränke, 5 Kommoden,
3 Vertikow, 1 Schreib-, 1 Ant. Tisch, 1 Pianino,
1 Wäschschrank, 6 Sopha, 6 Sessel, 1 compl.
Bett, 3 Nähtische, 1 Flurtoilette, 4 Spiegel,
1 Standuhr, 1 Regulator, 6 Bilder, 1 Aquarium,
3 Koffer, 1 Trocken-, 1 Champoinapparat, 2 Lade-
theften, 1 gr. Glasschrank, 1 Papierschneidmaschine,
2 gr. Reale, 1 Obstpresse, 1 Laden-, 1 Decimals-
waage mit Gewichtszug, 4 Eimer Marmelade,
1 ein- und 1 doppelp. Vorderwagen, 1 Schnepp-
farren, 1 Federrolle,

sowie: 1 Spiegel mit Draperie, 1 Lederseffel,
1 Spiegelschrank, 1 ov. Spiegel in Gold-
rahmen, 1 Ottomane mit Decke, 1 ov.
Anzichtsitz, 1 Damenschreibtisch, 2 St.
Sammet, gestickte Kleider-Einsätze auf
Tüll mit Perlen, versch. Kleiderbesätze,
Tüll mit Perlen, Tüll und Baillette,
4 Pfandscheine, 1 Koffer, 1 Sandtasche,
1 gold. Ring, versch. Damen-Costüme
u. A. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 26. Juni 1896.

Zalm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 6-7 Doppelwaggon
Ruhkohlens la., 40-80 mm Kerngröße, frei in den
Keller je nach Bedarf von Herbst 1896 bis Frühjahr
1897 beziehbar, sowie von 30 Raummetern buchen
Scheitholz, soll vergeben werden. Offerten mit An-
gabe des Preises und der betreffenden Zeichen bezüglich
der Kohlen bis zum 10. Juli d. Js. hierher erbeten.
Wiesbaden, den 22. Juni 1896.

4559 Königlich-Unterschiedsgericht.

Bekanntmachung.Samstag, den 27. Juni cr., Vormittags
12 Uhr, werden im Pfandlokal Dohheimerstr. 11/13
hier selbst, folgende Gegenstände als:

1 Theke, 1 gr. Ladenschrank, 1 Schreibtisch mit
Aufsatz, 1 Sopha, 1 Confol, 1 Wäschkommode
mit Marmorplatte, 2 Kleiderschränke, 1 Spiegel,
1 Regulator, 1 Sessel mit Sammetplüsch, 1 Schrank,
1 Tisch, 1 Zweirad, 1 Damenuhr, versch. silberne
Theelöffel, 1 silb. Theekanne, 5 versch. Bilder,
72 Bände (Glasfächer), versch. Schachteln Toiletten-
seife, 50 Pack. Tabak, 35 Pack. Kaffee-Essenz
und 1 braune Kuh.

Sieran anschließend:
1 Leigtheilmaschine und 5 eiserne Roll-
Küpfarren

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Die Versteigerung findet bezüglich der
letzteren Gegenstände bestimmt statt.

Wiesbaden, den 26. Juni 1896.
4567 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.**Bekanntmachung.**Samstag, den 27. Juni 1896, Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimer-
straße 11/13 dahier:

2 Kommoden, 1 Sopha, 1 Bücherreal, 1 Rauch-
tischchen, 1 3theil. Brandkiste, 1 zweith. Kleider-
schrank, 1 einth. Kleiderschrank, 1 Spiegel mit
Trumeau, 1 Sessel, 1 Nähmaschine, 1 Ladenreal,
1 Ladentisch, ca. 60 Bände Bücher, versch. Werke
und eine goldene Damenuhr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 26. Juni 1896.

4568 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.Samstag, den 27. Juni cr., Mittags
12 Uhr, werden im Pfandlokal Dohheimerstraße
11/13 dahier:

2 Vertikow, 1 vollständ. Bett, 3 Kleiderschränke,
1 Canapee, 1 Küchenschrank, 4 Ballen Packpapier,
17 Ries Seidenpapier, 3000 Cigarren

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 26. Juni 1896.

1945* Schleibt, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtlicher Theil.Lieb ist mir
die Mutter!

Deshalb kaufe ich
ihre Karl Weils
Seifenextrakt, die beste
trockene Seife in
Pulverform; es er-
leichtert ihr die Ar-
beit; schon ihre Ge-
sundheit und macht
ihren den Waschtage
zum Feiertag. Man
nehme nichts an-
deres als graue Packete mit Schutzmarke „Wasch-
fasse“. In allen Seifen- und Colonialwaarengeschäften
känflich. 874b

Zur bevorstehenden Bruttsaison

empfehle von meinen höchst prämierten Stämmen

Bruteier:

reihuhnsfarb. Italiener Hüh. 3 W.
Hamb. Schwarzg. „ 6 „
„ Silbergl. „ 6 „
„ Silberp. „ 6 „
Holländer Vollhauben „ 6 „
Weiße Monarka „ 6 „
Schwarze Cochin „ 9 „
Bantam „ 9 „
Peking- u. Rouen-Enten „ 4 „
Meine Stämme sind streng
separiert und garantirt für
75 % Befruchtung.

Gleichfüttermehl

bestes Fütterungsmittel zur Be-
förderung der Eierproduktion,
von 50 Pfund aufwärts ab m.
Zuchtausfall Oestrich-
Winkel.

Detailverkauf für Wiesbaden
hat Herr Julius Praetorius, Kirch-
gasse, übernommen.**C. Hexamer.**

Bestellungen beliebe man Große Burgstraße 10 auf-
zugeben. 3645

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 148.

Samstag, den 27. Juni 1896.

XI. Jahrgang.

Kommende Ereignisse!

Aus Berlin, 25. Juni, wird uns — von besonderer Seite — geschrieben:

Man spricht davon, Fürst Hohenlohe werde nach erfolgter Annahme des Bürgerlichen Gesetzbuchs den Herzogstitel erhalten. — Daß der Reichskanzler bei Wiederbeginn der Reichstags-Sitzungen im Herbst oder Winter einem Anderen Platz gemacht hat, wird bereits von den Parteien als ein sicher eintretendes Ereignis in Rechnung gezogen. Scheitert die Marinevorlage, — was nicht unwahrscheinlich ist, weil das Centrum für den neuen, nicht katholischen Kanzler nicht das Maß an Interesse hat, wie für den katholischen leitenden Staatsmann —, so giebt es Neuwahlen. Nach der Erledigung des Civilgesetzbuchs ist ja der Reichstag „auflösungsfähig“. In der Erwägung liegt tatsächlich ein Hauptgrund, weshalb regierungsseitig auf schnelle Fertigstellung des Werks Werth gelegt wird. Denn, wer kann wissen, ob nicht eine neue Reichstagsmehrheit sehr viel kritischer dasselbe behandeln würde? Die Wähler sehen schon darauf, daß jeder Kandidat seine entschiedene Meinung abgibt über die wichtigsten Fragen dieses Einheitsrechts.

Dem Centrum winkt, abgesehen von Auszeichnungen, die seine Führer erwarten dürfen, eine annehmbare Compensation für seine Bemühungen um das Zustandekommen des Gesetzbuchs: Die Wiederzulassung der Redemptoristen. Die bayerische Regierung hat sich seit Jahren im Bundesrath dafür verwendet, sie hat wiederholt ausführliche Gutachten angelegt, denen zufolge die Redemptoristen „keine Verwandtschaft“ mit den Jesuiten haben. Immer aber widerstand namentlich die preussische Regierung dem Wunsch. Graf Caprivi, trotz aller freundlichen Beziehungen zum Centrum, war dafür nicht zu haben. Aber Wagner hat gegenwärtig — auch aus anderen Gründen — gute Chancen. Neue „Erwägungen“, vielleicht auf Grund eines neuen Gutachtens — und der Antrag erlangt Mehrheit im Bundesrath. Wohlverstanden: Die Mehrheit. Doch kann das eigentlich nicht Wunder nehmen, denn von einstimigen Bundesrathsbeschlüssen ist ja in neuerer Zeit ziemlich selten die Rede....

Nationalliberale Kreise werden allerdings von dieser unerwarteten Nebenwirkung des nationalliberalen Compromisses mit dem Centrum, ausnahmsweise einmal geschlossen zum Schutz des Bürgerlichen Gesetzbuchs gegen „Obstruktionsversuche“, wenig erbaut sein. Gerade die Nationalliberalen wollen am mindesten etwas wissen von der „Vosbrüdelung“ des Jesuitengesetzes. Es dürfte dann nur ein geringer Trost sein, wenn Herr v. Bennigsen und Herr Dr. Enneccerus Orden erhalten.

Daß die Polen sich dem Centrum angeschlossen haben, trotzdem sie vom neuen Kurs keineswegs verwöhnt worden sind, deutet darauf hin, daß sie eine „Gegenleistung“ zu ergattern hoffen. Die Polen sind ausgezeichnete „Geschäftspolitiker“ — daraus haben sie nie ein Geheimnis gemacht. Aber was sollen sie bekommen? Nicht lange, und man wird es erfahren. Ein Geheimnis, das sich von selbst lösen muß, so ungefähr bemerkt philosophisch Sterne in seiner „Empfindsamen Reise“, ist nicht die Mühe des Nachgrübelns werth!

Die zukünftigen Rechte der Ehefrauen.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

ss. Berlin, 26. Juni.

Um die künftigen Rechte der Frau handelte es sich heute bei der Fortsetzung der Verathung über das Bürgerliche Gesetzbuch. Eine nicht geringe Anzahl Damen — darunter mehrere von so resoluter Entschlossenheit in Haltung und Miene, daß man aber die Frage beruhigt sein durfte, ob sie jemals eine Verkümmern ihrer Rechte dulden würden, — zierte die Tribünen. Besonders auf die aristokratische Erscheinung des Fräulein v. Stumm, des galanten, lebhaften freikonservativen Verteidigers moderner Frauenforderungen, richtete sich der Blick. Eine längere Diskussion entspann sich bei § 1337, der die Entscheidung in allen das gemeinschaftliche Eheleben betreffenden Angelegenheiten dem Manne giebt. Hier traten mit Wärme der Dichter Albert Träger (freil. Volksp.) Ricker und Bebel für die Streichung oder Abänderung des Paragraphen ein, „um die Frau nicht durch Gesetz unter die Untwürdigkeit des Mannes zu bringen“. Bebel meinte, vielleicht nicht ganz mit Unrecht, er sei überzeugt, sämtliche Abgeordnete würden für die eheliche Gleichberechtigung

stimmen — wenn ihre Frauen im Sitzungssaale anwesend wären. Auch der Pole v. Dziewowski befragte die Streichung des Paragraphen. Vergebliche Mühe!

Unter allgemeiner Aufmerksamkeit erklärte der nahezu erblindete Geh. Justizrath v. Paud in seiner Eigenschaft als Regierungskommissar, daß er zwar der Frauenbewegung sympathisch gegenüberstehe, aber durch die Bestimmungen des Gesetzbuchs würden die berechtigten Fraueninteressen völlig gewahrt. Die natürliche und christliche Logik forderten die Ablehnung der Abänderungsanträge. Und also geschah es, zu nicht geringer Verstimmung des Damen-Publikums!

Die folgenden Paragraphen des Familienrechts passirten ohne erhebliche Debatte. Zum Abschnitt VI. „Eheliches Güterrecht“ begründete Fräulein v. Stumm unter lebhafter Theilnahme aller Hörerinnen, seinen zweifellos populären Antrag, „in Ermangelung von Eheverträgen Gütertrennung eintreten zu lassen. Der Reichskanzler erschien in dem Augenblick, als der Redner unmutig von dem Stuhl sprach, das vielfach in Familien Plag greifen würde, falls die Commissionsbeschlüsse Genehmigung fänden. Bebel constatirte den „seltenen Fall“, daß Fräulein v. Stumm und die äußerste Linke einmal zusammengekommen, und plaidirte für den noch weitergehenden socialdemokratischen Antrag.

Das hohe Haus wies beiläufig, bei Erörterung dieser wichtigen, unsere gesamte Frauenwelt beschäftigenden Materie beträchtliche Lücken auf. — Wiederum hat Geheimrath v. Paud um Ablehnung der Anträge. Der Entwurf lobte sich hier germanisches Recht. In schwungvoller Rede verwandte sich der „rothe Prinz“, Prinz Schönaich-Carolath, Hospitant der Nationalliberalen, zu Gunsten der Frauen; mit markigen Worten verfocht ferner der soeben gewählte sächsische Volksparteiler Schriftsteller Dr. Conrad ihre Ansprüche. Nichts half es: die Anträge Stumm und Auer wurden abgelehnt. Das Vermögen der Frau, sowohl das eingebrachte wie das in der Ehe erworbene, bleiben der Verwaltung und Verwaltung des Mannes unterstellt. Ausgeschlossen ist nur das „Vorbehaltsgut“.

Zum Kapitel „Ehescheidung“ begründete Justizrath Munkel den Antrag der Freisinnigen Volkspartei, „unter schwerer Verletzung der Pflichten auch Mißhandlung, Beschimpfung, Verleumdung und rechtswidrige Bedrohung ins Gesetz aufzunehmen“; Bebel denjenigen seiner Partei, „eine Ehe zu scheiden, wenn eine vollständige Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses vorliegt“, resp. sie unbedingt zu scheiden auf Grund gegenseitiger Einwilligung“. Die Freis. Volkspartei beantragt Gleiches für kinderlose Ehen. In nahezu einstündiger Rede brachte Bebel umfangreiches Material gegen die Erschwerung der Ehescheidung vor. Sämtliche Anträge wurden abgelehnt — wie nach den den Entwurf noch verhängenden Commissionsbeschlüssen nicht anders zu erwarten war. — So hat heute die Sache der Frauen im Reichstag nichts als Niederlagen erlitten. Eine herbe, schwer zu verwindende Enttäuschung!

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 26. Juni.

Di-Hung-Tschang bei Bismard.

Aus Friedrichshagen wird gemeldet: Der Vicelkönig Di-Hung-Tschang traf heute Mittag 1 Uhr daselbst mit großer Begleitung ein. Am Bahnhofe wurde er vom Grafen Herbert Bismard und Grafen Kankau empfangen. Der Fürst, welcher Uniform angelegt hatte, erwartete seinen Besuch im großen Familiensaal und drückte seine Freude aus, den größten und berühmtesten Mann Chinas in Di-Hung-Tschang begrüßen zu können, worauf der Vicelkönig meinte, leider habe er seinem Vaterlande nicht mit so großen Erfolgen dienen können, wie Bismard. Dieser erwiderte, sie hätten doch Beide ihren Herren geholfen, ein großes Land zu regieren. Di-Hung-Tschang sagte dann noch, er habe nur seinem eigenen Vaterlande genützt, aber Fürst Bismard habe der ganzen Welt Gutes gethan. Fürst Bismard sagte weiter, er habe während seiner Amtsthätigkeit immer den Wunsch einer Annäherung an China gehabt, aber die Hindernisse, die nicht an ihm lagen, wären zu große gewesen.

Der Bundesrath

hat in seiner Donnerstags-Sitzung den Gesetzentwurf wegen Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für 1896/97, sowie betr. die Pflichten der Kaufleute bei Auf-

bewahrung fremder Werthpapiere in der vom Reichstag beschlossenen Fassung, außerdem den Ausschussträgen betr. Vergünstigungen bei der Ausfuhr von Cacaopräparaten und Zuderwaren, betr. die Revision der Ausführungsvorschriften zum Reichsstempelgesetz vom 27. April 1894, betr. den Bericht der Commission für die Prüfung der Zollverrichtungen und des Zollverwaltungskostenetats für Bremen und der Vorlage, betr. die Beschaffung von Wohnungen für die auf Kosten des Reichs zur Abwehr der Rinderpest an der Ostgrenze stationirten Gendarmen, die Zustimmung ertheilt. Ferner wurde beschlossen, die Gesetzentwürfe wegen Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für 1896/97 und betr. die kaiserlichen Schutztruppen für Deutsch-Ostafrika, Südwest-Afrika und Kamerun zur Allerhöchsten Vollziehung vorzulegen. — Der Bundesrath hat in derselben Sitzung in Folge einer Anzahl Eingaben von Chocolade- und Zuderwarenfabrikanten, betreffend den zollfreien Einlaß von Süßfrüchten u. s. für Export-Zuderwaren und Chocoladefabriken, beschlossen, die obersten Bundesfinanzbehörden zu ermächtigen, vorbehaltlich des jederzeitigen Widerrufs und der erforderlichen Aufsichtsmassregeln, Gewerbetreibenden, die in zollfreier abgeschlossenen Räumen unter ständiger omlicher Ueberwachung Cacaopräparate oder zuderhaltige Waaren für die Ausfuhr herstellen, unter der Bedingung der Ausfuhr der hergestellten Erzeugnisse für die nachweislich dazu verwendeten Mengen Cacao in Bohnen, Cacaobutter, ätherischen Oelen, welche im Inlande nicht hergestellt werden, Arrac und Rum, Süßfrüchten, Ingwer, Vanille und Zimmt, Honig, Süßfruchtsälen und unreifen Pomeranzen und Thee den Eingangszoll zu erlassen.

Eine interessante Enthüllung.

In einer von den Socialdemokraten Wiens veranstalteten Wählerversammlung suchte der Parteiführer Dr. Adler die Bedenken, daß den Socialisten die Mittel fehlen, um den Wahlkampf durchzuführen, mit folgenden Worten zu widerlegen: „Es ist nicht wahr, daß wir eine arme Partei sind. Die socialdemokratische Partei in Deutschland hat Geld für Alles, was sie in Angriff nehmen will. Sie ist die reichste Partei in Deutschland, und das zu werden, soll auch unsere Aufgabe sein.“

Deutschland.

* Berlin, 25. Juni. Kieler Kaiserfeste. Der

Blumenorso, welcher nach dem Handikap, wobei die Kaiserpaar „Meteor“ siegte, am Mittwoch Abend vom kaiserlichen Yachtclub und der Marine zu Ehren des Kaiserpaars im Kieler Hafen veranstaltet wurde, verlief glänzend. Die prachtvoll phantastisch geschmückten Boote zeigten verschiedene Formen und umkreisten unter Musikbegleitung die „Hohenzollern“ mehrfach. Die Infanten, namentlich Offiziersdamen, warfen Rosen und andere Blumensträuße zu der „Hohenzollern“ empor. Als der Kaiser und die Kaiserin auf Deck erschienen und die Blumengröße erwiderten, erscholl ein endemwollende tausendstimmiger Hurra. Am 10 Uhr besuchten die Majestäten das Ballfest in der Marineakademie. Am Donnerstag Vormittag hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Civilcabinetts v. Lucanus und des Chefs des Militärcabinetts v. Sahnle und nahm sodann militärische Meldungen entgegen. Zur Frühstückstafel waren u. A. geladen: Generaloberst Graf Waldersee und der Kommandant des Jägerregiments „Königin“, Oberst v. Lütken. Während der Kaiser sich am Freitag zur Regatta nach Travemünde begibt, gedenkt die Kaiserin nach Plön zum Besuch der kaiserlichen Prinzen zu fahren und erst am Montag nach Kiel zurückzukehren.

Auf das Guldigungs-telegramm der in Angermünde tagenden 50. Jahresversammlung des brandenburgischen Hauptvereins der Kaiser-Adolph-Stiftung hat der Kaiser erwidern lassen: Der Kaiser läßt für das erneut zum Ausdruck gebrachte Gelübde unerschütterlicher Treue herzlich danken und den segensreichen Bestrebungen des Hauptvereins auch ferner Gottes Schutz und reichen Erfolg wünschen. v. Lucanus, Geh. Cabinetstath.

Die japanische Kaiserin hat einer Tochter das Leben geschenkt. Nach japanischer Sitte fand am siebenten Tage darauf bei Hofe die große Namensfeier statt, bei der die Prinzessin den Namen Jusu-Miya Tschiko erhielt. Sie hat drei Schwestern und einen Bruder, Yoshi-Hito, der 1879 geboren und, nach dem Tode seiner zwei ältesten Brüder, 1889, Kronprinz geworden ist. Zur Namensfeier waren alle Minister und Würdenträger geladen, während die unteren Hofbeamten und die Diener Geldgeschenke erhielten.

Die Rechtsgültigkeit der Berliner Polizeiverordnung, welche den Inhabern von offenen Geschäften vorschreibt, ihren vollen Namen außen am Geschäft anzubringen, ist auch vom Kammergericht in einem Specialfall bestätigt worden. Nach Ansicht des Kammergerichts steht die Polizeiverordnung weder im Widerspruch mit dem Handelsgesetzbuch, noch auch ergänzt sie dasselbe.

Der gestern freigesprochene Fritz Friedmann hat Berlin wieder verlassen und sich nach Brüssel begeben, wie ihm nahestehende Blätter versichern, weniger aus Furcht vor dem Staatsanwalt, als vor seiner Frau.

Ausland.

* Rom, 25. Juni. Der Papst hielt heute ein feierliches Consistorium ab, in welchem er die Erzbischöfe von Lemberg, Salzburg, Balladola und Bourges, sowie die Bischöfe von Autun und Urfel zu Kardinalen ernannte.

* Paris, 25. Juni. Der Minister des Innern, Barthou hielt gestern Abend in Versailles eine politische Rede, worin er erklärte, man könne der Regierung keinen Vorwurf daraus machen, daß sie die Tricolore, welche das Symbol des Friedens und der republikanischen Versöhnung sei gegen die rote Fahne, das Symbol der sozialen Revolution, verteidige. Diese Worte wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 25. Juni.

Am Bundesrathstische: Staatssekretär Niederding. Das Haus setzt die Weiterberatung des Bürgerlichen Gesetzbuches beim vierten Buch, Familienrecht, fort. Die §§ 1280 bis 1285 werden angenommen.

Nach § 1286 darf ein Mann nicht vor Eintritt in die Volljährigkeit, eine Frau nicht vor Vollendung des sechszehnten Lebensjahres eine Ehe eingehen. Einer Frau kann Befreiung von dieser Vorschrift bewilligt werden. Die Socialdemokraten wollen statt „vor dem Eintritt der Volljährigkeit“ setzen, „vor dem vollendeten 20. Lebensjahr“; ferner wollen sie die Befreiung von der Vorschrift nicht bloß für die Frau, sondern auch für den Mann zulassen.

Abg. Bebel (Soc.) empfiehlt die Anträge, namentlich den letzteren, weil die Vorschrift des Gesetzes nicht durchführbar sei, wenn nicht auch für den Mann eine Ausnahme gemacht werde.

Abg. v. Cuno (natl.): Die Männer können auch früher heirathen, wenn sie früher für volljährig erklärt werden; damit werden sie auch ehemündig.

Bundesraths-Commissar Professor Mandry bestätigt die Ausführungen des Vorredners. Wegen der dominirenden Stellung des Mannes in der Ehe muß derselbe volljährig sein bei Eingehung der Ehe.

Abg. Bebel: Wir wollen keine dominirende Stellung des Mannes in der Ehe, wir wollen die Gleichberechtigung. In der ersten Zeit der Ehe ist auch von der dominirenden Stellung des Mannes, auch wenn derselbe nach außen hin mit sehr großem Gewicht auftritt, meist nicht die Rede. (Heiterkeit.)

Die Anträge werden abgelehnt. — Bei § 1288 liegt ein socialdemokratischer Antrag vor, wonach die Kinder nur bis zum 21. (statt bis zum 25.) Lebensjahre der Zustimmung des Vaters zur Eheschließung bedürfen.

Abg. Bebel führt aus, daß die Arbeiter mit dem 21. Lebensjahre sämtlich selbständig sind, so daß sie der elterlichen Gewalt nicht mehr unterstehen sollten.

Abg. Gröber (Centr.) erklärt, daß das Centrum für den Antrag stimmen werde. § 1288 wird mit diesem Antrag angenommen. — Nach § 1293 soll eine Ehe nicht geschlossen werden dürfen zwischen Personen, von denen die eine mit Eltern, Voreltern oder Abkömmlingen der andern Geschlechtsgemeinschaft gepflügt hat.

Abg. Stadthagen (Soc.) beantragt, diese Bestimmung zu streichen. Die Bestimmungen schaffen neues Recht und können nur zu allerlei Eristonen führen, wenn sie überhaupt ins praktische Leben eingeführt werden können.

Der Antrag wird abgelehnt. — Nach § 1298 dürfen Militärpersonen und solche Staatsbeamte, für die bei der Eheschließung eine Genehmigung erforderlich ist, ohne diese vorgeschriebene Erlaubnis die Ehe nicht eingehen.

Abg. Bebel beantragt die Streichung dieser Vorschrift. Da die Ehe für jeden gefunden Mann und jede gesunde Frau eine Nothwendigkeit sei, so sei es unrichtig, daß der Staat für seine Beamten besondere Ehehindernisse bereite. Bei den Militärpersonen besteht noch das materielle Erfordernis des sogenannten Kommissvermögens. In der österreichischen Armee, für die ähnliche Bestimmungen gelten, haben sich daher bezüglich der jüngeren Offiziere bedenkliche Konfusionsverhältnisse herausgebildet.

§ 1298 wird unverändert angenommen. — Nach § 1337 steht dem Manne die Entscheidung in allen das gemeinschaftliche eheliche Leben betreffenden Angelegenheiten zu, er bestimmt insbesondere Wohnort und Wohnung. Die Frau ist nicht verpflichtet, der Entscheidung des Mannes Folge zu leisten,

wenn sich die Entscheidung als Mißbrauch seines Rechtes darstellt. Die Socialdemokraten beantragen für diesen Paragraphen folgende Fassung: „In allen das gemeinschaftliche eheliche Leben betreffenden Angelegenheiten sind beide Ehegatten gleichberechtigt. Bei Meinungsverschiedenheiten über den ehelichen Aufwand entscheidet derjenige Theil, aus dessen Vermögen die Ehegatten zum weitaus größten Theil bestritten werden. Jedoch darf die Entscheidung den anderen Ehegatten in seiner Erwerbsfähigkeit nicht schädigen. Für die Wahl des Wohnortes gibt die Entscheidung desjenigen Ehegatten den Ausschlag, dessen Beruf für die Lebensführung der Familie maßgebend ist. Ein Gatte ist nicht verpflichtet, der Entscheidung des anderen Theiles Folge zu leisten, wenn diese Entscheidung sich als Mißbrauch des die Entscheidung treffenden Theiles darstellt.“

Abg. Träger (Hr. Vp.) erklärt sich für Streichung des § 1337. Es gibt keine Statistik darüber, in welchen Ehen der Mann wirklich das Oberhaupt der Familie ist. (Heiterkeit.) Solche allgemeinen Bestimmungen sind sehr bedenklich, weil sie den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechen. Die Petition der Frauen geht allerdings mit ihren übertriebenen Behauptungen über das Maß des Berechtigten hinaus; sie spricht davon, daß die Bestimmung des § 1337 an die dunkelsten Tage des Mittelalters erinnere (Heiterkeit); das ist eine Uebertreibung, aber richtig ist, daß die Bestimmung nur für die Zeiten paßt, wo die Frau noch keinen selbstständigen Beruf hatte. Heute hat die Frau fast alle Gebiete des Lebens erobert; man kann sie nicht mehr dem Manne ohne Weiteres unterordnen. Eine richtige Ehe kann nur auf dem Boden der Gleichberechtigung geführt werden. Wird der eine Theil dem anderen untergeordnet, so wird der andere Theil zur Hinterlist und zu allen möglichen Schlechtigkeiten verleitet, um seine Stellung zu verbessern. Berücksichtigen Sie die Wünsche der Frauen, damit dieselben nicht nachher sagen können: Ach, wenn wir Hasen wären! (Heiterkeit.)

Abg. Ricker (Freis. Vg.): Es wird gesagt, wenn die Frau nicht dem Manne untergeordnet würde, würden die Familienbande gelockert werden. Dagegen muß ich protestiren, denn das wäre nur richtig, wenn der Mann immer der vernünftige Theil und der Vertreter der Sittlichkeit wäre. Der Mann, der aber die Wohnung Bestimmung trifft ohne Zustimmung der Frau, wäre sehr thöricht. Es handelt sich doch nicht um Paläste, sondern vornehmlich um die Wohnungen der großen Masse der Bevölkerung. Der Antrag der Socialdemokraten ist unnötig; wer will denn zwischen Eheleuten die Apothekerrechnung aufnehmen? Streichen Sie § 1337, damit ist der Sache genügt. Wenn Sie den § 1337 wie die Bäderverordnung in jeder Wohnung aufhängen, beachtet wird er doch nicht.

Abg. Bebel: Gegenüber den noch herrschenden konservativen Anschauungen über die Unthätigkeit der Frau werden wir mit unseren Anträgen nicht durchdringen, aber das Bürgerliche Gesetzbuch, das eine Etappe in der Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft, wird bald überholt sein. Das bisher in den wirtschaftlichen Verhältnissen begründete Vorrecht des Mannes schwindet immer mehr, und die Gesetzgebung muß sich den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen anschließen, wenn sie etwas Gutes und Brauchbares schaffen will.

Geheimrath Pland: Ich halte die Bestrebungen, die Stellung der Frau zu einem würdigeren zu machen, für durchaus gerechtfertigt. Die höhere oder niedrigere Stellung derselben ist bezeichnend für den gesamten Kulturzustand. (Zustimmung links.)

Redner zählt die Punkte auf, durch welche das Bürgerliche Gesetzbuch die Stellung der Frau zu einer würdigeren macht. Das Interesse der Ehe erfordert von beiden Theilen Aufopferung der Selbständigkeit bis zu einem gewissen Grade. Die Gesichtspunkte des socialdemokratischen Antrages seien vollkommen ungenügend. (Beifall rechts.)

Abg. v. Dziewowski (Pole) bezeichnet den Paragraphen als überflüssig.

Der socialdemokratische Antrag wird abgelehnt und § 1337 in der Kommissionsfassung angenommen.

Die §§ 1338 bis 1345 werden unter Ablehnung mehrerer Anträge Auer in der Kommissionsfassung angenommen. Es folgen die Bestimmungen über das eheliche Güterrecht und die Scheidung. § 1346 bestimmt, daß das Vermögen der Frau durch die Eheschließung der Verwaltung und Nutzung des Mannes unterworfen wird, ebenso das Vermögen, welches die Frau während der Ehe erwirbt.

Hierzu beantragen die Abgg. Pauli (Reichsp.) und Frh. v. Stumm (Reichsp.): In Ermangelung von Eheverträgen tritt Gütertrennung ein.

Ein Antrag Auer besagt: Die güterrechtlichen Verhältnisse der Ehegatten sind nach dem Ehevertrage zu beurtheilen, andernfalls tritt Gütertrennung ein. Jedem Gatten steht die selbstständige Verwaltung über das eingebrachte und während der Ehe erworbene Vermögen zu.

Abg. Frhr. von Stumm (Reichsp.) erkennt einen Fortschritt in der Kommissionsfassung für die übrigen Theile des Eherechts an. Aber in dem einen Falle habe die Kommission das Recht des Schwächeren schlecht gewahrt. Die

Socialdemokraten hätten die Stellung der Frau richtiger erfaßt, als seine näheren Freunde. Das unverheirathete Mädchen ist selbstständig, nur die verheirathete Frau wird von dem Gesetze in die Knechtschaft gewiesen, während sie von der Sitte um so höher gestellt wird. Hat der Mann von vornherein die Möglichkeit durch Höherhängen des Brotkorbs jede Meinungsverschiedenheit zu unterdrücken, dann könne sich kein gesundes Verhältniß entwickeln. Besonders muß man die Fälle bedenken, wo der Mann ein Trunkenbold, ein Wastling oder ein Spieler ist. In England ist die Gütertrennung zu aller Zufriedenheit durchgeführt. Es wäre mir schmerzlich, wenn das Gesetzbuch mit dem Makel des Kommissionsbeschlusses behaftet bliebe. (Beifallster Beifall.)

Abg. Bebel (Soc.) spricht seine Freude über das seltene Vorkommniß aus, sich mit dem Abg. Freiherrn v. Stumm in Gemeinschaft zu befinden. Die Herrenmoral, die sich durch das Bürgerliche Gesetzbuch hindurch zieht, zeigt sich hier am schönsten, wo das Weib zum Diener des Mannes erniedrigt werden soll. Es muß nicht nur der Frau ihr Vermögen gewahrt werden, sondern auch den Kindern.

Geheimrath Pland erklärt: Es handelt sich darum, wie die Tragung der ehelichen Lasten am zweckmäßigsten geregelt werden könne. Die geschichtliche Entwicklung zeigt, daß meist formell dem Manne die Tragung aller Lasten zufällt. Die Fassung des Entwurfes entspricht dem deutschen Rechtsgedanken. Der Antrag Stumm ist nicht zweckmäßig. Die große Mehrheit des Bürger- und Bauernstandes empfindet gegen den Antrag Stumm. Es scheint nicht gerecht und nicht zweckmäßig, mit einem bewährten System zu brechen.

Abg. Ricker (Freis. Verein.) bedauert, diesen Ausführungen nicht beitreten zu können.

Abg. Prinz zu Schönaich-Carolath (wilt) weist auf die vielfachen Schäden hin, die sich bei den jetzigen Zuständen zeigen. In die Kellerwohnungen, in die 4. und 5. Stockwerke müsse man gehen, um das Elend zu sehen, wenn der Mann ein Trinker ist und die Betten, welche die Frau eingebracht hat, verfehrt, um seinem Vetter nachzugehen, und wenn man der Frau sagen muß: „Ihnen ist nicht zu helfen. Der Mann ist Ihr Herr.“ Das Lob der Frauen bliebe nur Heuchelei, wenn man denselben hier nicht zur Berechtigung verhelfen wollte.

Nach weiteren Bemerkungen des Geheimraths Pland und des Abgeordneten v. Stumm (Reichsp.) bemerkt Abg. Conrad (Freis. Volksp.) er werde mit den Socialdemokraten stimmen, weil hier das schwerste barbarische Verbrechen an der einen Hälfte des deutschen Volkes gesündigt werden müßte.

Nach einem Schlusssort des Abg. Bachem (Centr.) als Referenten wird der socialdemokratische Antrag gegen die Stimmen der Socialdemokraten, einiger Mitglieder der freisinnigen Parteien, sowie der Antrag Stumm gegen die Stimmen der Socialdemokraten, vieler Freisinniger, der Mitglieder der Reichspartei, mehrere Nationalliberaler und Antisemiten (auch Prinz Hohenlohe stimmt für den Antrag) abgelehnt. § 1346 wird in der Kommissionsfassung angenommen.

Die §§ 1347 bis 1550 werden in der Kommissionsfassung unverändert angenommen, nach Ablehnung eines Antrages v. Stumm zu § 1350, betreffend das Vorbehaltrecht.

Die §§ 1551 und folgende führen als Ehescheidungsgrund auf: schwere Verletzung der ehelichen Pflichten, grobe Mißhandlung und eheloses oder unfittliches Verhalten. Die Kommission hat den § 1552 gestrichen, welcher Geisteskrankheit als Ehescheidungsgrund annimmt.

Hierzu beantragt Abg. Lenzmann hinzuzufügen: Mißhandlung, Beschimpfung, Verleumdung, Bedrohung, ferner Bestimmungen über die Lösung kinderloser Ehen. Außerdem beantragt Abg. Lenzmann den § 1552 der Vorlage wiederherzustellen.

Ein Antrag Auer faßt den § 1552 allgemeiner und will die Ehe auf Grund gegenseitiger Einwilligung beider Ehegatten scheiden. Dieser Antrag will ebenfalls den § 1552 wiederherstellen.

An der Debatte theilnehmen sich die Abg. Mundel und Bebel.

Geheimrath Dr. v. Mondry hält die Anträge Auer und Lenzmann für zu weit gehend.

Mundel (Freis. Volksp.) befürwortet besonders den Theil des Antrages Lenzmann, wonach kinderlose Ehen auf Grund beiderseitiger Einwilligung geschieden werden können.

Unter Ablehnung aller Anträge werden alle Paragraphen bis § 1551 in der Kommissionsfassung angenommen.

Die Weiterberatung findet morgen um 11 Uhr statt.

Parlamentarisches.

* Berlin, 25. Juni. Aus dem Centrum werden zum bürgerlichen Gesetzbuch neue Anträge kommen. Die Abgeordneten Frh. v. Heeremann, Rintelen und Schmidt-Warburg bringen zum Familienrecht Anträge ein, welche auf Ausdehnung der väterlichen Gewalt abzielen.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 148.

Samstag, den 27. Juni 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Wiesbadener General-Anzeiger.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
empfiehlt sich hiermit zum Abonnement.

Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint
täglich bis zu 44 Seiten stark, mit reichem ge-
diegenen Inhalt und allwöchentlich

drei Freibeilagen:

Wiesbadener Unterhaltungsblatt,
Der Humorist,
Der Landwirth.

Der W.-G.-A. bringt als ämtliches Organ der
Stadt allein authentisch und zuerst
von allen Blättern Wiesbadens
die Curhausprogramme, die ämtliche Fremden-
liste und die Bekanntmachungen fast sämt-
licher Behörden im Rheingau- u. Taunusgebiet.

Abonnementspreis 50 Pf. pro Monat

frei ins Haus

bei allen unseren Trägerinnen und Agenturen.

An den Orten, wo der W.-G.-A. keine eigene
Agentur hat, nehmen alle Briefträger und Post-
anstalten Abonnements-Bestellungen zu dem
Preise von 1,50 M., excl. Postzuschlag, für
das 3. Quartal entgegen.

Die Thatsache, dass der
**Wiesbadener General-An-
zeiger nachweisbar die
zweitgrößte Auflage aller
nassauischen Blätter hat,**
macht denselben auch zu einem

ausgezeichneten Insertionsorgan,
das den in ihm enthaltenen Anzeigen weiteste
Verbreitung und besten Erfolg sichert.
Probenummern jederzeit kostenfrei.

Die Schatten.

Roman von Karl Emil Franzos.

(Nachdruck verboten.)

2) „Aber er war ja ganz freundlich“, flüsterten die
Bürger einander erstaunt zu, als sie auf dem glatten
Parquet des kühlen, prunkvollen Saales beisammen stan-
den. Und was der verrufene Mann nun that, wunderte
sie noch mehr. Er eilte zu den Bauern im Hofe und
führte sie in denselben Saal. „Hier wartet sich's be-
quemer“, sagte er freundlich und befahl einem Diener,
für Erfrischungen zu sorgen.

Dann schritt er wieder nach dem Erdgeschoß des
rechten Flügels zurück, welches der Graf bewohnte. Er
war eben beschäftigt gewesen, das große Arbeitszimmer
unter Beihilfe zweier Diener festlich zu schmücken, und
das Werk war nahezu gethan. Der tiefe, dunkel ge-
täfelte Raum bot nun ein fast heiteres Bild. Um die
Waffen und Fahnen an den Wänden schlangen sich Rosen-
ketten; zwischen den Statuen auf den Regalen duftete der
Flieder, und jedes Gerath hatte seinen besondern Schmuck
an Laub und Blumen. Auf dem Schreibtisch am Fen-
ster, welches in den Schloßhof ging, waren die einge-
laufenen Glückwünsche gesammelt, auf dem großen Mittel-
tisch, der sonst mit Büchern beladen war, standen die
Geschenke.

Der alte Mann blickte, als er wieder eintrat,
prüfend um sich und schien mit seiner Arbeit zufrieden.
Nur die Geschenke waren noch wirkungsvoll zu gruppieren.
„Hurtig!“ rief er den Dienern zu, „es geht auf zehn!“
Das Portrait wird aufrecht gestellt, die beiden Palmen
rechts und links. Es war das Portrait eines Greises
in Uniform, eines der höchstgestellten Militärs der öster-
reichischen Armee.

„Seht doch, wie die Leute schwachen“, flüsterte der
eine der Lakaien, indem er es aufstufte. „Da hieß es
immer: Der Herr Graf war in Ungnade bei den Wiener
Herren, weil er in Spanien schlimme Streiche verübt.
Und nun bekommt er dies Bild zum Geburtstag!“

„Zum sechzigsten, Jean“, erwiderte ihm der andere,
ein junger Mensch mit einem der frechsten Gesichter, die
je aus einem Livreefragen hervorgequackt. „Wer sich die
Welt mit Bildung anschaut, weiß, wie wenig das be-
deutet. Mit der Ungnade hat's doch seine Richtigkeit.
Stand ja im Volksblatt. Mit dem spanischen Blutrich,
sollen die Herren gesagt haben, wollen wir nicht ver-
fahren!“

Sie hatten beide leise gesprochen, dem Kastellan war
es doch nicht entgangen. „Dummkopf, wer's glaubt“,
sagte er hart und scharf. „Blutrich — so spricht man
in Schnapshäusern von alten, verdienten Generalen, aber
nicht bei Hofe! — Hüte Dich, Fritz!“

Aber dieser ließ sich nicht einschüchtern; er setzte sich in
Positur. „Herr Fridinger“, sagte er im Tone ge-
ränkter Unschuld, „ich habe mir meine Bildung wahr-
haftig nicht in Schnapshäusern geholt und den Namen
doch häufig gehört. Von hohen Herrschaften — auf
Ehre! Als ich einmal bei Excellenz Hohenberg den Thee
servierte, wurde ja alles haarklein erzählt: wie er als
Rittmeister wüster Streiche wegen von hier fort mußte
und darum nach Spanien ging — und wie er's dort in
der Wüste getrieben hat — blutig — schauerlich!“

Der Kastellan trat näher auf ihn zu. „Verleumder,
wer's ausgedacht! Lump, wer's verbreitet!“ Und der
Blick, der diese Worte begleitete, war fast noch deutlicher,
so daß sich Fritz schleunigst nach dem Hintergrund schob
und eifrig den Staub von den Rahmen zu wischen be-
gann, die ohnehin spiegelrein glänzten.

Anders sein Gesichte. Der gute Jean bemühte
sich, recht einfältig dreinzusehen, und hat dann mit der
Neugier eines harmlosen Kindes: „Verstatten Sie mir
eine Frage, Herr Fridinger. Wie kommt's, daß sich
unser gnädigster Graf gerade nach Spanien gewendet
hat? Wenn ein Herr aus unserem Adel überhaupt
fremde Kriegsdienste nimmt, so thut er es doch höchstens
beim Papste! Und nun ist er gar dreißig Jahre dort
geblieben! Ein Thronstein hätte es ja auch hier zum
General bringen können — nicht wahr, Herr Fridinger?“

„Geht's Dich an?“ Der Alte polterte es barsch her-
aus, aber in stilliger Verlegenheit. Das gab auch
dem Fritz die Courage zurück. Er trat wieder vor.

„Sie sind — mit Verlaub, Herr Fridinger — ein
seltsamer Kauz! Uns möchten Sie jedes Wort über den
Grafen wehren, sogar jeden Gedanken, aber Sie selbst,
Sie hassen ihn — und wie!“

Der Kastellan wich betroffen zurück. „Ich? . . .
Schwächer?“

„Ja, Sie!“ wiederholte der Lakai triumphierend.
„Man muß Sie nur sehen, wenn er einen armen
Pächter drangsalirt, oder gar, wenn er wieder einmal
was ausbrüt gegen die Frau Gräfin! Da schauen Sie
ihn mit Augen an — mit Augen — ich bin erschrocken,
als ich neulich einen solchen Blick auffing. Ach, Herr
Gott,“ bacht! ich — jetzt — jetzt fährt er ihm an die
Reihe, und es giebt ein Unglück!“

Eine Offizier-Ehe.

Erzählung aus dem Elß von Alexander Schütte-Wiesbaden.
(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Aber“, unterbrach Robert, „das ist ja fast wie
im Kloster; Du wirst es doch langweilig auf die Dauer
finden —“

„Werde ich dazu Zeit haben? Und dann glaubst
Du wirklich, daß der Stabklaus der Damen des Regi-
ments mir so amüsant sei? Ich ziehe mein Häuschen,
mein Männchen und meine Arbeiten Dem bei weitem
vor.“

„Mein Herzblatt!“

Der Frühling ging ebenso wie viele Bonnemomente
vorüber, und der Sommer kam mit seinen Blumen,
seinen Wohlgerüchen und seinem tiefblauen Himmel.
Welch köstliche Spaziergänge waren es, wenn das junge
Paar zwischen den grünen Weinfeldern oder den schön
hochragenden Saaten Arm in Arm im traulichen Ge-
spräch einherwandelte, ganz der Schönheit des Sommer-
abends hingegeben und Robert mit seiner klangvollen
Baritonstimme sang:

„Hosianna! Glockenklang
Hallt im Thal zu frommen Chören,
Hirtenflut und Drossel-Sang
Schmettern an dem Walbeshang
Jubelnd durch die alten Föhren.“

Eines Sonntag-Nachmittags im August, nachdem
ein Gewitter wohlthätige Kühle in die Temperatur ge-
bracht hatte, forderte Robert Antoinette zu dem üblichen
Ausfluge auf, aber er erhielt eine ablehnende Antwort.
Besorgt erkundigte er sich nach der Ursache.

„Ich werde wohl in Bälde — wenn ich mich nicht
irre — keine unserer langen Promenaden mit Dir ma-
chen dürfen, mein guter Robert“, war die leise Antwort.

„Du sprichst in Rätseln, mein Herz; so erkläre Dich
deutlicher Deinem dummen Männchen gegenüber.“

„O, Ich habe einen guten Grund“, und erröthend
flüsterte ihm die junge Frau etwas zu. Der Gatte sprang
auf, wie elektrifiziert.

„Mein Engel! Meine Herzensfrau!“ . . . und in-
dem sie sich eng umschlungen hielten, perlten süße Thrä-
nen in ihren Augen. —

. . . Die Herbstmanöver waren wiederum beendet
und in ihrem Gefolge veröffentlichte das Militär-Wochen-
blatt eine bedeutende Zahl von Versetzungen und Beför-
derungen bei dem Armee-Korps der Reichslande. Auch
der Premier-Lieutenant Pratorius befand sich in der Rei-
he der Letzteren. Er war als Hauptmann und Kom-
pagnie-Chef zu einem Infanterie-Regimente in einer
pommerschen Seestadt mit Vortell versetzt worden. Die
Freude an dieser Auszeichnung wurde ihm aber durch
Manches vergällt. Antoinette war untröstlich, ihr liebes
Elß und nahe Elternhaus zu verlassen; als Katho-
likin erschien ihr der Aufenthalt unter Protestanten eben-
falls nicht gerade angenehm und Robert selbst überschlug
sorgenvoll die Kosten einer so weiten Reise, die durch
die gewährten Umzugskosten nur im geringen Maße ge-
deckt werden konnten. Auch die wöchentlichen Zusen-
dungen von allerhand guten Sachen aus Küche und
Keller der Schwiegereltern mußten nun weggelassen. Wenig-
gleich die Lebensführung in jener entlegenen nördlichen
Provinz vielleicht ein Geringes einfacher sein würde, als
in dem reichen Elß, so war vorauszu sehen, daß sein
Hauptmannsgehalt zweiter Klasse in keiner Weise den
neu an das Ehepaar herantretenden Ausgaben das Gleich-
gewicht halten würde.

Die Probst'schen Schwiegereltern waren natürlich
von dieser Beförderung des Schwiegersohnes, die mit
einer Versetzung in eine so weit entfernte Garnison ver-

knüpft war, nichts weniger als erbaut. Man deutete an,
ob es nicht besser sei, den Abschied zu nehmen und die
jungen Leute auf dem Gute zu installieren, wo Robert die
Landwirtschaft gründlich erlernen könnte. Aber davon
wollte derselbe nichts hören und nun entstanden zum
ersten Male unangenehme Diskussionen zwischen beiden
Parteien.

Sacré bleu! mon capitaine! witterte der alte
Soldat eines schönen Morgens, als dies Thema wieder
auf's Tapet gebracht wurde. — Glauben Sie etwa,
daß ich meine Toni, mein einziges schönes Kind, Ihnen
gegeben habe, damit Sie sie 100 Meilen weit von den
Eltern in eine barbarische Provinz mit sich nehmen?
Ah! Mais non! In meinem Alter finde ich, moi qui
vous parle, keinen Ersatz für meine Toni und meine
Alte weint schon jetzt les chaudes larmes über die
Trennung. Ah! ga! Welch ein Narr war ich, mein
Kind an einen Offizier zu verheirathen! . . . ich kenne
sie ja, diese Offiziers-Ehen, von meiner eigenen Dienst-
zeit her in der französischen Armee. Alle 2 Jahre die
Garnison wechseln, von Dijon nach den Pyrenäen, von
Havre nach Toulon — stets sans feu ni lieu! Aber
Sie sagten mir, daß bei den Prussians dem nicht so
wäre, daß die Regimenter viele Jahre in demselben Orte
verblieben, daß unsere Toni, so lange wir Alten am
Leben wären, ruhig im Reichslande ihren Aufenthalt
behalten würde. Aber kaum hat der Pfarrer Amen!
gesagt, so heißt es Bouclez votre sac! . . . Allons!
Allons! Fahren Sie nicht gleich auf! Ich weiß es ja,
Sie sind schuldblos und sind ein exemplarischer Gatte.
A tout seigneur — tout honneur! . . . Jetzt müssen
wir armen Alten faire bon visage contre mauvais
fortune! und das ist hart.

(Fortsetzung folgt.)

Unsere Sendungen unterliegen in Deutschland keinen Zoll.



Holländisches Fabrikat.

Wir gestatten uns, Ihnen hiermit unsere neueste **Cigarren- und Tabakpreisliste** mit der ergebensten Bitte zu übersenden, dieselbe einer gefl. Durchsicht freundlichst unterziehen zu wollen.

Unsere ausgedehnten Verbindungen mit den grössten Häusern des In- und Auslandes ermöglichen uns den billigsten Bezug der edelsten aromareichsten Rohtabake und sind wir schon deshalb in der Lage, eine in jeder Hinsicht vorzügliche Cigarre und dto. Rauchtabake zu offeriren.

Unsere Fabrikate haben nicht nur in Deutschland, sondern auch weit über die Grenzen hinaus, wie England, Russland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Schweden, Norwegen, Dänemark etc. allgemeine Anerkennung gefunden.

Special-Marken.

Prima-Manilla, Mk. 36 pr. Mille, $\frac{5}{10}$ franco.

Merkur

Mk. 36 pr. Mille, $\frac{5}{10}$ franco.

Meine Marke

Mk. 45 pr. Mille, $\frac{5}{10}$ franco.

Barranco

Mk. 48 pr. Mille, $\frac{5}{10}$ franco.

Mexico

Mk. 75 pr. Mille, $\frac{5}{10}$ franco.

Durch den Wegfall des Zwischenhandels verbilligt sich die Cigarre dem Consumenten gegenüber um $33\frac{1}{3}\%$ und liegt es im Interesse der Herren Raucher, Ihren Bedarf direct von uns zu beziehen. Alles nicht Zusagende nehmen wir innerhalb der ersten 14 Tage auf unsere Kosten zurück.

Hochachtungsvoll

Gebr. Bierhaus.

Holländische Cigarren-Fabrik von Gebr. Bierhaus, Orsoy a. d. Grenze, Fabrikat aus reinen überseeischen Tabaken.

Beliebte holländ. Cigarren.

Holländ. Fab. Havanna.

Flor de Havanna, Handarbeit Spezialität. Preis per Mille.



Preis per Mille.

Imported
36 Mk.

100 St. Packung
angenehm
mittelkräftig.



Stolzenfels
38 Mk.

100 St. Packung
leicht.



Dianna
38 Mk.

100 St. Packung
mittel
angenehm.



Sport Mk 40 100 Stück Packung geschmackvoll.



Hansa
42 Mk.

100 St. Packung
viereckig
gerade leicht.

Diese Sorten sind alle aus Sumatra, Java, Brasil und feinsten Domingo hergestellt und sind bei uns, Consumenten sehr beliebt.



Upmann 54 Mk. 100 Stück Packung preiswert, sehr blumig.



Edelweiss
56 Mk.

100 St. Packung
hochfein u. mild.



Erna
58 Mk.

100 St. Packung
sehr edel u. fein.



Fidello
60 Mk.

100 St. Packung
aromatisch hoch-
fein.



holl. Cigarren
65 Mk.

100 St. Packung
gehaltvoll pikant.

Vorstehende 5 Marken bilden auch Sorten an Qualität überlegen.



La Suprema
150 Mk.
50 St. Packung.



Zampa
180 Mk.
50 St. Packung.



La
Mirada
200 Mk.
50 St.
Packung.



Cuba Libre 220 Mk. 50 St. Packung.



Perla de Espana 250 Mk. 50 St. Packung.

Diese Cigarren sind aus den feinsten und edelsten Havanna-Tabaken hergestellt und an Geschmack und Aussehen von den Importierten nicht zu unterscheiden.

Bevorzugte holländ. Qualitäts-Cigarren.

Havannren.

Preis per Mille.



Preis per Mille.

Brasillo
44 Mk.

100 St. Packung
pikant.



El Castillo
45 Mk.

100 St. Packung
ff. Manilla
sehr fein.



Pro Patria
48 Mk.

100 St. Packung
fein pikant.



Imperial
50 Mk.

100 St. Packung
kräftig fein.



Moltke
52 Mk.

100 St. Packung
aromatisch.

Diese Sorten sind aus den feinsten Sumatra, Java, Sarawak, Manilla, Mosko und Brasil-Tabaken hergestellt und können als diese Marken den verschiedensten Abnehmern besonders empfohlen.

Vorstehende Nr. 1 bis 5 je 20 Stück bilden Sortiment Nr. I.
Preis pro 100 Stück 4 Mk.

Vorstehende Nr. 6 bis 10 je 20 Stück bilden Sortiment Nr. II.
Preis pro 100 Stück 4,90 Mk.



Hohenzollern
70 Mk.

100 St. Packung
sehr fein u. leicht.



Gloria
80 Mk.

100 St. Packung
höflich fein.



Capidos
80 Mk.

100 St. Packung
hochfein.



Idylle 100 Mk. 50 Stück Packung Handarbeit.



La Visita 120 Mk. 50 Stück Packung Handarbeit.

Vorstehende Marken können sich bei Richtigem Havanna-Cigarren großer Beliebtheit.

Vorstehende Nr. 11 bis 15 je 20 Stück bilden Sortiment Nr. III.
Preis pro 100 Stück 5,95 Mk.

Vorstehende Nr. 16 bis 20 je 20 Stück bilden Sortiment Nr. IV.
Preis pro 100 Stück 9,25 Mk.

St. Felix Brasil-Sortiment

Preis per Mille.



Flor de Bahia
45 Mk.
100 St. Packung.



Flor
de Santos
50 Mk.
100 St. Packung.



Flor
de la Roca
55 Mk.
100 St.
Packung.



Flor
de
St. Felix
60 Mk.
100 St.
Packung.

Diese Cigarren sind aus den feinsten St. Felix Brasil-Tabaken hergestellt und können sich bei Richtigem Brasil-Cigarren großer Beliebtheit.

Vorstehende Nr. 21 bis 25 je 20 Stück bilden Sortiment Nr. V.
Preis pro 100 Stück 20 Mk.

Vorstehende Nr. 26 bis 29 je 25 Stück bilden unser Brasil-Sortiment,
Preis pro 100 Stück 5,30 Mk.

Wir erlauben uns ganz besonders auf unsere holländischen Tabake (siehe Rückseite) hinzuweisen, da dieselben ihres feinen Geschmacks und milden Aromas von allen Abnehmern sehr gelobt und empfohlen werden.

Der Versand erfolgt an Private zu Fabrikpreisen.

Echte lange Holländer.

Neu
eingeführt!



Un-
übertroffen!

Preis per Mille 60 Mk. 100 Stück Packung.

Bierhaus'sche Cigarillos.

Hierzu verwenden wir die allerfeinsten Havana-Tabake. Sind den Cigaretten in jeder Weise vorzuziehen.



Nr. 1. Flor Finura 100 Stück Packung 30 Mk.

Nr. 2. La Brioso 100 Stück Packung 33 Mk.

Nr. 3. Flor Glorietta 100 " " 36 "

Nr. 4. Trifloro 100 " " 40 "

Vorstehendes Cigarillo-Sortiment enthaltend je 25 Stück vorstehender Marken elegant verpackt.

Preis pro 100 Stück 3,60 Mk.

Rauchern einer billigen, aber doch guten Qualitäts-Cigarre empfehlen wir nachstehende Marken:

Façon Nr. 12. Siesta pr. Mille 30 Mk.

" " 17. Reclama " " 33 "

" " 27. Rheinland " " 36 "

Preisliste der Rauchtabake.

Grobschnitt-Varinas.

Feinschnitt.

500 bis 600
Cigarren
bilden ein
Postpaket.

Grobschnitt Nr. 1 $\frac{1}{2}$ kg à 0,70 Mk.

Feinschnitt Nr. 1 $\frac{1}{2}$ kg à 0,80 Mk.

" " 2 " " à 1,— "

" " 2 " " à 1,— "

" " 3 " " à 1,20 "

" " 3 " " à 1,20 "

" " 4 " " à 1,50 "

" " 4 " " à 1,50 "

" " 5 " " à 2,— "

" " 6 " " à 2,50 "

9 Pfund
Tabak
bilden ein
Postpaket.

AB Varinas-Mischung per Pfund 45 Pfg.

Unsere Rauchtabake sind durchgehend leichter Qualität und milden, aromatischen Geschmackes. Garantirt frei von Surrogaten und nach alten, bewährten holländischen Recepten hergestellt.

Wir bitten unsere verehrten Abnehmer uns in Freundeskreisen empfehlen zu wollen.

Bei Aufträgen bitten wir um Angabe der Farbe: h. braun, f. braun, braun, dunkel-braun.

Dringend bitten wir, die Namensunterschrift recht deutlich zu schreiben.

Versandbedingungen.

Der Versand geschieht an festangestellte Beamte, Pfarrer, Lehrer, Offiziere, Gutsbesitzer, überhaupt an Personen, deren Stellung uns Bürgschaft bietet, ohne Nachnahme gegen 2 Monate Ziel, sonst gegen Nachnahme mit 2 % Sconto. Nachnahmegebühr stets zu Lasten des Empfängers, — Volle Postpakete franko Deutschland, kleinere Quantitäten ab hier. Aufträge, ohne Angabe der Zahlungsweise, werden nur unter Nachnahme effectuirt.

Jede Bestellung findet am Eingangstage ihre Erledigung. Garantie: Zurücknahme.

Bei Ankunft beschädigter Sendungen wolle man die Annahme verweigern, da der Versand auf unsere Gefahr erfolgt.

Anerkennungsschreiben!

Wegen Raummangels sehen wir von dem Veröffentlichen der uns täglich zugehenden Anerkennungs-schreiben ab, dagegen wollen wir es nicht unterlassen, einige bedeutendere Zeitungen hervorzuheben, welche grössere Besprechungen über den Betrieb in unserer Fabrik und die Güte der Fabrikate gebracht haben:

1. „Allgemeine Raucherzeitung“, München.
2. „Deutsche Medicinal-Zeitung“, Berlin.
3. „Landwirtschaftl. Beamten-Zeitung“, Braunschweig.
4. „Deutsche Inspektoren-Zeitung“, Berlin.

5. „Landwirtschaftlicher Central-Anzeiger für ganz Deutschland“, Berlin.
6. „Frankfurter Bäcker- und Conditor-Zeitung“.
7. „Grundbesitzer-Zeitung“, Hannover. etc. etc.

Nur 5 Pf.
koffet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
belegt, so ist die dritte
Aufnahme
umsonst.

Massiv gold. Trauringe Reparaturen

liefert das Stück von 5 Mk. an.
an sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Renovationen derselben
in sauberster Ausführung und
abermäßigten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage.
Kein Laden. 4551

Kindfleisch à 46 Pf.

wird ausgehoben
Platterstraße 20.

la Kindfleisch 60 Pf.,
la Kalbfleisch 60 Pf.,
Dörrfleisch 60 u. 65 Pf.,
Reines Schmalz 60 Pf.,
Leber- u. Blutwurst, jeden
Tag frisch, 40 Pf. 4475

Albrechtstraße 40.

Gute gr. gelbe Kartoffel
per Kumpf 20 Pf., gebe noch einige
Centner ab. 4. Frankenstr. 4. 4485

Gute Magnum Bonum

per Kumpf 18 Pf. 1720*
Adolf Schüler, Hirschgraben 7.

30 bis 40 Centner gelbe Kartoffeln zu M. 1.80

abzug. Helenestr. 2, Bad. 1708*

Häring

per Stck 3 Pf.
Wegergasse 18.

Zündhölzer

schwed. (goldne Medaille), 10 P.
90 Pf., 100 P. 8.50 Mk. 1351*
M. O. Grubel, Bahnhofstraße 14.

Anzüge nach Maß

u. alle Schneiderarbeiten werden
prompt und billig angefertigt.
Reichh. Auswahl moderner Stoffe.
Hirschgraben 14, 2. St. rechts. a

Empfehle mich in allen vor- kommenden

Näharbeiten

unter Garantie. Costüme von 5
M., Hauskleider von 2 M.
50 Pf., an Elise Pätz, Gar-
tingstraße 8, Barriere. 4223

Alle Putzarbeiten

werden schön und schnell ausge-
führt, sowie Putze von 50 Pf.
an schon geräumt.
Kirchhofstraße 2, 3. St.

Wäsche

für Herrschaften,
Hotels u. Pension.
wird angen., schnell u. billig bef.
Sollmundstr. 41, Hdb. 1. Et. l.

Für Damen! Theoretisch- akademisch. Zuschneiden

wird gründlich gelehrt. Damen
können selbst nach geg. Mustern
ihre Costüme anfertigen. Billiges
Honorar. H. Waltramstr. 32, 3. St. r.

Umzüge

per Federrolle übernimmt billig
K. Noll-Hussong, Schreinerstr.,
Karlstraße 32. a

Bewachung

von Villen etc.
werden übernommen. Näh. Exp.
Verloren 1 Gebund Schläffe.
Abzugeben gegen Belohnung
Häckerstraße 18, Part. a

Beitungs- makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 26. a

Für nur 5 Mark

mit Glockenspiel 50 Pf.,
mit Triangel oder Klingel-
spiel 30 Pf. extra

versende gegen Nachnahme meine
bedeutend verbesserten, tatsächlich
als die besten anerkannten, vor-
züglich abgestimmten, Non plus
ultra-Concert-Zug-Harmo-
nikas, 35 Cmt. hoch, 24drig,
mit 10 Tasten, 2 Registern, zwei
Bässen, 40 garantirt besten Stim-
men, 3theiligen unverwundlich
starken Doppelbälgen, 2 Zuhaltern,
vielen Ridelbeschlägen, offener
Claviatur und ungemein starker,
orgelartiger Musik. Verpackung
frei. Porto 80 Pf. Schule umsonst.
Preisliste gratis. Garantie: Um-
tausch u. tägliche Nachbestellungen.
Ein 3driges Brachtwert kostet
nur 6¹/₂ Mark, ein 4driges
nur 9 Mark, ein 6driges
bloß 13 Mk. u. ein 8driges
mit 19 Tasten nur 10.20 Mk.
Herm. Severing, (Westfalen).

Ich warne vor markt-
schreierischen Annoncen und
mache darauf aufmerksam, daß
meine Instrumente mit ver-
besserten Tastenfedern ver-
sehen sind, man wolle also kein
antes Geld nicht wegwerfen. 362b

Neu!

Für nur Mark 4.— (Habit-
preis) versende eine brillante,
extra schön gebaute, ca. 16 cm
gr. Konzert-Zugharmonika
mit: 10 Tasten, 2 Registern, 2 dop-
pel. Bässen, vollst. H. Ridelbeschläg. u. Zu-
haltern, H. Ausstatt., Harten, Harten, un-
zerbrechl. nat. Zungen, schöner, voller,
dopp.-drigter Orgelmusik. gr. u. weit
ausgib. Hdb. Doppelbälge, jede Seite
ist mit 24 Beschlägen versehen, wodurch
Belastung vermieden. Wirklich ge-
sch. aus bestem Material gearbeiteter Prächt-
instrument (keine sogenannte Export-
oder Markharmonika). Jeder Käufer erhält
auch eine neue wertvolle Schule zum
Selbstlernen umsonst, wonach gleich
die schönsten Hdb., Züge, Hdb.,
Harmonik etc. gespielt werden können. Um-
tausch gestattet. Garantie: Um-
tausch u. tägliche Nachbestellungen
frei. Porto 80 Pf. Schule umsonst.
in Hannover II, Steinbockstraße 19,
Hb. Hdb. werden versendet, jede
noch 1 Hb. Instrument umsonst
nur damit Sie sich von der Güte und
Verlässlichkeit meiner Instrumente über-
zeugen können. D. O. 2415

Gelegenheitskauf!

800 rote Betten m. H. unbedeut.
Fehlern sollen um Erpar. e. öffentl.
Auktion schnellstens verk. werden.
Ich vers. so lange Vorrath ist für
10 Mk. Ober-, Unterbett u. Kissen
richtig gefüllt, f. 15 Mk., rothes Hotel-
bett, 1 Ober-, Unterbett u. Kissen mit
weich. Bettfedern 20 Mk., prachto-
rich. Ausstattungsset, epl. Gebett,
extra breit, mit prima Federb. Inlet
und prachto. Füllung. Bettfedern-
Preis! gratis. Nichtp. zahlb. vollen
Betrag retour, daher kein Risiko.
A. Kirschberg,
Leipzig, Pfaffenstraße 5. 851b

Das berühmte Ob- arzt und Physik. Dr. G. Schmidt'sche Gehör-Oel

breitete temporäre Taubheit
Ohrenfluß, Ohrenschmerz u.
Schwerhörigkeit selbst in
veralt. Fällen; allein zu be-
zichen à M. 3.50 pr. Fl.
m. Gebrauchsanw. durch die
Schwaben-Apothek., Stein-
gasse 4 in Mainz. 815

Kaufe und Verkaufe

Eine Villa

in der Nähe der Kur-Anlagen
zu kaufen gesucht. Offerten unter
W. 24 an die Exp. d. Bl. erb.

Leere Mineralwasser- flaschen u. Krüge

samt 4 Schiefersteine. 4. 4533

Für Brautleute!

2 nussb. polierte Bettstellen mit
hoch. Haupt, Sprungrahmen, Ma-
trasse und Keil, sehr preiswürdig
zu verk. Bleichstr. 19 p. 4304

Sopha

samt neu, billig zu verkaufen. a
Saalgasse 32, 2. l.

Compl. Ladeneinrichtung

für Colonialwaren zu ver-
kaufen. Noosstraße 7. 1724*

Ein fast neuer Kinderfi- wagen

billig zu verkaufen. Offerten
mit Preisangabe unter L. S.
Eltville postlagernd. 1723*

Schöne junge Hunde billig

zu verkaufen. Gasthaus zum
Nebenstod, Schierkeim. 1932*

Schöne Bohnenstangen

zu haben Heidstr. 18, B. 1636*

Gebrauchte Kisten

billig zu verkaufen.
Näheres Mühlgasse 9.

Me

unsere Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden

Kleinen Anzeigen

wie Wohnungsgesuche und -Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgesuche, Ausleihofferten etc.

Billigste und wirksamste

zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benützung der Rubrik „Kleine Anzeigen“

im „Wiesbadener General-Anzeiger“

die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benützung des allwöchentlich
beigegebenen Inseratenbogens

fünf Zeilen vollständig umsonst.

Suche per 1. Oktober: Werkstätte

hell, ca. 50—60 q. Mtr. Flächen-
gehalt, ev. kleiner mit Nebenraum.

Wohnung

3—4 Zimmer, 2 Mansarden,
Vorderhaus. Off. u. M. Fr. 127
an die Exp. d. Bl. 4452

Wohnungsgesuch.

Junger kaufm. Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen
Näh in der Exped. d. Bl. 2310

Läden.

Laden

in welchem 5 Jahre Wehrgerei
mit Erfolg betrieben wurde, ist
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
F. Zboralski, Römerberg 2/4.

Adlerstraße 52 ist ein l. Zimmer mit Keller zum 1. Juli zu vermieten.

Adlerstraße 56

eine Dachwohnung zu vm. 1039

Adlerstraße 58

ein großes, schönes Zimmer in
der 1. Etage sofort billig zu ver-
mieten.

Adlerstraße 60

2 Zimmer und Küche zu ver-
mieten. Näheres bei D. Geis.
Hartingstraße 1. 4270

Castellstraße 10 eine Ran- sardwohnung im Seitenbau

zu vermieten. 4548

Frankenstr. 10

ist eine Dachwohnung auf sofort
oder später zu vermieten; dabei
auch eine Dachkammer. 4006

Hartingstraße 13, hübsche

Dachwohnung 2 Zim., Küche,
Keller auf Juli zu verm. 4230

Helenestr. 2, Laden, zwei

ineinandergehende hübsch möbl.
Parterrezimmer preiswürdig zu
vermieten. 1708*

Mannergasse 11

ein fr. Frontispizwohnung von 2
Zimmern, Küche u. Keller auf
gleich oder später zu verm. 1935*

Mannergasse 16 mehrere

ll. Mansard-Wohnungen
auf 1. Juli zu verm. N. Part. 4475

Platterstraße 88b ein

Zimmer und Küche sofort zu vm. 2330

Philippstraße 2, 2. St.

1—2 Zim., Kell. sof. zu vm.

Pöderallee 16 ist eine schöne

Mansardwohnung zu verm. 1939*

Römerberg 7

Hinterhaus, eine Dachwohnung,
neu hergerichtet, 2 Zimmer, eine
Küche und Keller, sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Borberh. Barriere. 4489

Neubau Römerberg 30,

eine schöne abgethe. Wohnung
F bis 3 Zimmer mit a. Zubeh.
auf 1. Juli oder später zu verm.

Römerberg 37,

eine Parterre-Wohnung sofort
zu verm. Näh. Stb. Part. 3821

Ede der Schacht- und Adlerstraße (Laden)

eine schöne Dachwohnung per
1. Juli zu vermieten. 3882

Schulberg 15

3 Zimmer, Küche und Zubeh.
auf gleich zu vermieten. Näh.
Borberhaus 1. St. 2358

Steingasse 9

Stube, Küche, Keller u. Holzstall
auf 1. Juni zu verm. 4161

Steingasse 25 ist Zimmer,

Küche u. Keller per 1. Juli zu
vermieten. 4342

Waltramstr. 4 3. u. Küche

a. l. 3. z. verm. N. l. St. 4337

Lagerplatz,

geeignet für Lämmer oder dergl.
in der Nähe der Häckerstraße ist
mit oder ohne Umzäunung, Hütte
und Galgen zu vermieten.
1666* Näheres Römerberg 28.

Lagerplätze

an der Schierkeimstraße 3a zu
verpachten. Näh. Häcker-
straße 18 bei 3. St. 4339

Möhlzimmer

ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Nachstraße 15,

ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Adolfstraße 5,

Stb. l. 3. Et., kann ein junger
Mann Theil an einem Zimmer
erhalten. a

Castellstraße 6,

3. St., links, möbl. Zimmer
auf sofort oder 1. Juli zu ver-
mieten.

Prudenstraße 10, 3. St. r

Bbb. ein möbliertes Zimmer
zu vermieten. 4263

Elisenbergengasse 11 Stumpf-

geschloß, fein möbl. Zimmer
billig zu vermieten. 1629*

Frankenstr. 21, Hdb. P.

links, ein einfach möbliertes
Zimmer zu vermieten. 1715*

Ein freundlich möbliertes Zimmer

an Herrn oder Dame billig
zu vermieten. 4520

Hermannstraße 1

2. Et., febl. möbl. Zim. m. sep.
Eing. mit od. a. Pens. zu verm.

Hermannstraße 1

ein schön möbliertes Zimmer sof.
zu vermieten. 4232

Mannergasse 35 möbl. Zim.

(sep. Eing.) sof. zu verm.
Näheres im Laden das. 4437

Oranienstraße 27,

Hdb. 2. St., kann ein anständ.
Mann Kost und Logis erhalten.

Verein

für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Arbeit finden:

- 1 Barbier
- 1 Holzbrecher
- 1 Freiseur
- 2 Glaser
- 2 Hausburschen
- 1 Ladierer
- 2 Sattler
- 1 Schlosser
- 1 Schmelzer
- 2 Schneider
- 1 Schreiner
- 1 Schuhmacher
- 2 Spengler
- 1 Tapezierer
- 1 Wagner
- 1 Glaser-Gebläse
- 1 Schlosser-Gebläse
- 1 Wagner-Gebläse
- 1 Schneiderlehrling
- 1 Maler-Gebläse
- 1 Ladiererlehrling
- 1 Spenglerlehrling
- 1 Schuhmacher-Gebläse
- 1 Bäckerin
- 1 Köchin, perfekt
- 1 perfekte Weißzeughüderin

Arbeit suchen:

- 2 Buchbinder
- 2 Knächte
- 4 Krankenwärter
- 3 Küfer
- 3 Kutscher
- 2 Mechaniker
- 1 Photograph als Volontär
- 3 Tücher
- 1 Vergolder
- 5 Monatsfrauen
- 6 Buchfrauen
- 4 Wäscherinnen

Stellen-Gesuche

Junger Mann

übernimmt für seine freien Stunden
schriftliche Arbeiten. Gest.
Off. u. V. Gl. a. d. Exp. d. Bl.
erbeten.

Ein anständ. Mädchen,

das Kochen kann und alle Haus-
arbeit versteht, sucht Stelle als
Maid in best. Fam.
Näh. Castellstr. 6, 3. links. a

Ein junges Mädchen

vom Lande sucht passende Stelle.
Näh. Neugasse 22, Hdb. 3. 4553

Krankenschwesterin

empfehl.
1713* Sedanstr. 7, Part. Bbb.

Eine unabhäng. Fran

sucht anständige Monatsstelle. a
Bleichstraße 19, Stb. Dach

Eine unabhäng. Wittwe

sucht Hausarbeit für den ganz
Tag, auch nimmt dieselbe Monats-
stelle an. a
Näheres Römerberg 35.

Offene Stellen

Stellung erhält Jeder schnell
überall hin. Fordere p. Post-
karte Stellenauswahl. Courier.
Berlin-Weßend. 878b

Kräftig. Küferlehrling

gef. Weißstr. 35. 1698*

Ladenerlehrling

gegen Vergütung gesucht bei
Friedr. Licht, Helenestraße 18

Schuhmacherlehrling

sucht W. Münster, Weißstr. 16.

Ein Schuhmacherlehrling

wird angenommen bei S. Kopp,
Weißstr. 19, 1. 8357*

Ein Mädchen

das mit ein. ll. Kinde umzugehen
weiß und sauber und ordentlich
ist, sofort gesucht.
Näheres zu erfahren in der
Expedition d. Blattes.

Ein starkes Mädchen

gesucht. Emserstraße 19. a

Monatsmädchen.

Ein Mädchen, 14 Jahre
alt, zu leichter Arbeit als
Monatsmädchen gesucht.
Näheres in der Exped.
d. Blattes.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie für
die Manufaktur-Branchen
gesucht bei
Joseph Haas, 4011
4 Michelsberg 4.

Jugendliche

Arbeiterinnen
sowie
geübte
Arbeiterinnen
gesucht 16909
Wiesbadener
Stanol- & Metallkapselfabrik,
A. Flach,
Marktstraße 3. a

Keine Kollektanten — keine Verloosung — freie Liebesgaben!

Da kommt eine junge Wittwe, deren Mann ich vor Kurzem beerdigt hatte, zu mir und bittet mich, ich solle ihr Kunden besorgen. Sie wolle eine Wäscherei anfangen. Ich war über diese Zumuthung ziemlich unwillig und meinte, die Frau könnte im Tagelohn waschen, aber man belehrte mich, die Frau habe drei kleine Kinder und könne von zu Hause nicht fort.

„**Hätten wir doch eine Kleinkinderschule!**“ seufzte ich, wie ich schon unzählige Mal gefeuert hatte. Warum sollte ich auch nicht seufzen, da das Kirchspiel an 3600 Seelen zählt und hundert von verwahrlosten Kindern hat?

In enger, öder Dachstube liegen Vater und Mutter an schwerer anstehender Krankheit. Drei schmutzige, hungernde Kinder hocken neben dem Herd auf dem Vorplatz. Ein vierzehnjähriges, elend und trübselig aussehendes Mädchen weist mich zurecht. „Wer pflegt deine Eltern?“ „Ich“ erwiderte das Mädchen. „Wer sorgt für die Geschwister?“ „Ich.“ Ich suchte mit dem Kranken zu reden. Da fuhr ich erschreckt herum. In der Wiege schlief noch ein Kind. „Hast du das auch über die?“ fragte ich. „Ja“ sagte das Mädchen und ein Thränenstrom stürzte aus seinen Augen. „**Ach hätten wir doch Diakonissen!**“ seufzte ich, wie ich schon unzählige Mal gefeuert hatte.

Aber das Seufzen thut es nicht, es muß gehandelt werden. Kleinkinderschulen und Diakonissen, welche edle Menschenfreunde in Dögheim und Schierstein geschaffen, lassen mich nicht schlafen. Ich möchte auch solche für Sonnenberg und Rambach haben.

Einen Platz für den Bau wählte ich, nämlich auf der Grenze zwischen Sonnenberg und Rambach, auch einen Namen nach dem Namen meiner verstorbenen Frau, die nichts sehnlicher wünschte „Augusta Heim“. Ebenso habe ich ein Grundkapital. Es sind 25 Pfg. Vachet nicht! Es ist gesegnetes Geld. Es kommt aus der Hand eines armen dreißigjährigen, jungen Arbeiters und Familienvaters, der an der Wasserkunst starb und vorher das heilige Abendmahl empfing.

Werde ich Geber haben oder muß ich die Sache aufgeben? Ich möchte Niemand durch Collectanten und Verloosungen beschwerlich fallen, sondern verlasse mich allein auf freie Liebesgaben. Glaubt an die Noth!

Vergeßet nicht neben den vielen vaterländischen Denkmälern die unsere Zeit baute, auch Denkmäler christlicher Liebe zu stiften
Sonnenberg, den 15. Juni 1896.

Schupp, Pfarrer.

Jeder Münchener Jeder Bayer

welcher in der Fremde eingehend über alle Vorgänge in seiner Vaterstadt und in seiner Heimath unterrichtet sein will, abonniere auf den

General-Anzeiger

der
königl. Haupt- u. Residenzstadt München

mit
1,70 Mark
bei allen Postanstalten.

Der General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt München ist vermöge seines reichhaltigen Inhaltes und billigen Preises das beliebteste und verbreitetste Organ des südbayrischen Bayerns. Tägliche Original-Telegramme und Correspondenzen, Zeitartikel, Politische Uebersichten, Provinzielle und Vermischte Nachrichten, Berichte über Theater, Kunst und Wissenschaft, vor Allem aber ein so reichhaltiger, lokaler und provinzieller Theil verschaffen dem Blatte einen stets steigenden Erfolg.

Für München und das südbayrische Bayern bestimmte

Anzeigen

finden durch den General-Anzeiger der kgl. Haupt- und Residenzstadt München nicht nur die beste, sondern auch die billigste Verbreitung. Insertionspreis 25 Pfg. pro Zeile; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Probenummern, sowie Kostenvoranschläge für Insertionsaufträge gratis und franco.

Expedition des General-Anzeigers
der königl. Haupt- u. Residenzstadt München.

Bierstadter Warte,

Restauration mit Aussichtsturm
und großartigem Rhein-Panorama.

Ein Versuch

wird Ihnen beweisen,

dass das beste Getränk der Gegenwart, sowohl für Kranke, als auch Gesunde, Hausen's Kasserler Hafer-Cacao mit der Schutzmarke „Bienenkorb“ ist.

Hausen's Casseler Hafer-Cacao

wird nur in Cartons à 27 in Staniel verpackter Würfel zum Preise von Mk. 1.— in allen Apotheken, in jeder Drogerie, Delikatess- und besseren Colonialwarenhandlung verkauft. „Man achte auf die Packung“.

941b
Hausen u. Co., Cassel.

Die Saarbrücker Zeitung

erscheint täglich, auch an Sonntagen, mit 2 Gratis-
Blättern, der täglichen Feuilleton-Zeitung

„Unser Hausfreund“

und dem

Illustrirten Sonntagsblatt.

Die Saarbrücker Zeitung ist die Vertreterin des national-liberalen Mittelstandes im Saarrevier. Die stetig sich vergrößernde Auflage des Blattes gestattet es, das Blatt zu liefern zu dem geringen Preise von

Zwei Mark pro Quartal,

durch die Post bezogen und abgeholt bleibt der Preis derselbe; durch Briefboten zugestellt 2,40 Mk. Im Vergleich zu der Größe und dem reichhaltigen wie gebiegenen Inhalt ist die Saarbrücker Zeitung das

billigste Blatt im ganzen Saarrevier.

Die Haltung der Saarbrücker Zeitung, welche im 136. Jahrgang steht, ist durchaus national und die Besprechung der Tagesereignisse, die wir auf's schnellste bringen, geschieht nach diesem Gesichtspunkte.

Der Leser wird weiterhin über alle Bewegungen auf wirtschaftlichem Gebiete, soweit dieselben besonders die Abhänge der Wirtschaft im Handel und Gewerbe anstreben, genau orientiert und tritt das Blatt für eine bessere Gestaltung des Kleinhandels und des Handwerkerstandes ein. In allen Orten des Saargebietes besitzt die Saarbrücker Zeitung Correspondenten, und haben sich die Nachrichten des Blattes wegen ihrer Zuverlässigkeit einen guten Ruf erworben. Die Romane und Novellen, welche zum Abdruck gelangen, sind stets sorgfältig geprüft und so gewählt, daß sie dem Leser die Erzeugnisse der besten Autoren bieten.

Anzeigen sind bei der sehr großen Verbreitung der Saarbrücker Zeitung, in welcher die Publication der gerichtlichen und behördlichen Bekanntmachungen erfolgt und welche auch von Privaten äußerst stark benutzt wird, nicht nur im Saarrevier, sondern auch im benachbarten Lothringen und der Pfalz von sicherem Erfolg und werden mit 15 Pfg., Reclamen mit 40 Pfg. pro Petitzeile berechnet.

Zu recht zahlreichen Bestellungen haben ergeben sich ein

Redaction und Verlag der
Saarbrücker Zeitung.

Dampfschornsteine

Neubau und Reparaturen ohne Betriebsstörung.

Ringöfen bewährten Systems

für Ziegelsteine (von ca. 9000 Mark an), Kalk
Kessel-Einmauerungen etc.

Munscheid u. Jeenicke
in Dortmund.

2686

Telephon Nr. 222.

FRANZ CHRISTOPH'S
Fussboden-
Glanzlack
sofort trocknend und geruchlos. Von Jedermann leicht anwendbar.

In gelblicher, mahagoni, eichen und grauer Farbe, streichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame flebrige Trocknen, das der Delfarbe und dem Delfar eigen, vermieden wird.

Niederlage: Wiesbaden: E. Moebus.

Täglich	Nur	30,500
2 Ausgaben.	Mk. 2,50	Abonnenten.
	pro Quartal.	Monatlich beglaubigt.

Jeder Kölner und Rheinländer,
welcher in der Fremde eingehend über alle Vorgänge in seiner Vaterstadt und Heimathprovinz unterrichtet sein will, abonniere auf das täglich zwei Mal in einer Auflage von

30,500 Exemplaren

in 2-5 Bogen größten Zeitungs-Formats erscheinende

„Kölner Tageblatt“

(Amtliches Kreisblatt)

General-Anzeiger für Rheinland u. Westfalen.

Kölner Fremdenblatt. Kölner Handelszeitung.

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

„Der Erzähler am Rhein“.

Blätter zur Unterhaltung und Belehrung.

Das „Kölner Tageblatt“ ist vermöge seines reichhaltigen Inhaltes und billigen Preises das beliebteste und verbreitetste Organ der beiden westlichen Provinzen. Tägliche Original-Telegramme und Correspondenzen, Zeitartikel, Politische Uebersichten, Provinzielle und Vermischte Nachrichten, Original-Handels- und Cours-Notizen, Berichte über Theater, Kunst und Wissenschaft, vor Allem aber ein so reichhaltiger lokaler und provinzieller Theil, wie ihn kein anderes Blatt Kölns bietet, verschaffen dem Blatte einen stets steigenden Erfolg.

Für Köln und die Rheinprovinz bestimmte

Anzeigen

finden durch das „Kölner Tageblatt“ nicht nur die beste, sondern auch die billigste Verbreitung. Insertionspreis 25 Pfg. pro Zeile; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Probe-Nummern sowie Kosten-Anschläge für Insertionsaufträge werden gratis und franco übermittelt.

Prospect-Beilagen werden nach Uebereinkunft berechnet. Probe-Nummern werden 8 Tage lang stets gerne gratis und franco übermittelt.

Die Expedition des Kölner Tageblattes.

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaren
(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3988

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Aufträge zu beachten.

* Berlin, 26. Juni. Um den Schluß der Session am Samstag zu ermöglichen, sollten von heute ab im Reichstage Abendkammern stattfinden. An dem Widerspruch der Sozialdemokraten ist jedoch die Absicht, den Schluß der Session noch in dieser Woche herbeizuführen, gescheitert; also finden auch keine Abendkammern statt.

Locales.

* Wiesbaden, 26. Juni.

Aus der Magistrats-Sitzung v. 25. Juni 1896.

1) Der Fluchlinienplan für den Michelberg wurde endgültig festgesetzt.

2) Der Entwurf für die Errichtung eines Abortgebäudes im Nerothal in der Nähe der Beaufste (neben der Pumpstation der Nerobergbahn) wurde zur Ausführung genehmigt.

3) Die Bepannung der Reichenwagen wird nach den vom Magistrat genehmigten Vorschlägen der Baudeputation eine Aenderung in der Richtung erfahren, daß die Pferde statt der schweren Tuchdecken, leichte schwarze Schabracken als Behang erhalten. Für die Bepannung sollen ausschließlich Kappen verwendet werden.

4) Ein für die Armen der Stadt Wiesbaden bestimmtes Legat des Rentiers Herrn Karl Potth's im Betrage von 500 Mk. wurde dankend angenommen. Ueber die Verwendung wird die Armen-Deputation Vorschläge machen.

5) Die am 1. Juli l. J. frei werdende Assistenzarztstelle am städtischen Krankenhaus wurde dem Herrn Dr. med. Georg Schreier von hier auf den Vorschlag der Krankenhaus-Deputation übertragen.

* **Se. Maj. der König von Dänemark** hatte gestern die Herren Regierungs-Präsident von Tepper-Bast, Oberst v. Schöfchel und Polizeipräsident Prinz von Ratibor zur Tafel geladen. Heute begab sich der König mit seinem Bruder und dem Prinzen Johann und Gefolge mit dem hier um 11 Uhr 9 Min. Vormittags abgehenden Zuge der Taunusbahn zum Besuche J. Kgl. Hoh. des Großherzogs und der Großherzogin von Luxemburg nach Rönneburg. Der Monarch wird heute Nachmittag wieder nach hier zurückkehren.

* **Se. Kgl. Hoh. der Großherzog von Luxemburg** ist gestern Nachmittag von Luxemburg in Frankfurt eingetroffen. Er nahm einen einstündigen Aufenthalt und fuhr dann zu Wagen nach seinem Schloss in Rönneburg. Der Großherzog kehrt Sonntags nach Frankfurt zurück, nimmt im „Russischen Hof“ Wohnung und reist am Montag Abend wieder nach Luxemburg.

□ **J. Hoh. die Frau Fürstin von Schaumburg-Lippe** traf gestern Nachmittag 4 Uhr 35 Min., von Langenschwalbach kommend, hier ein und empfing um 6 Uhr auf dem Taunusbahnhofe Se. Hoh. den Prinzen Eduard von Anhalt. Die hohen Herrschaften fuhren um 7 Uhr 18 Min. Abends gemeinschaftlich nach Langenschwalbach.

* **Personalnachrichten.** Herrn Regierungsrath Kante dahier ist die Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienstordens Philipps des Großmüthigen Allerhöchst gestattet worden. — Der Königl. Förster Herr Schäfer zu Forsthaus Oßdilln Oberförsterei Eberbach ist unter Bewilligung der gesetzlichen Pension vom 1. Juli 1896 ab auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt.

* **Aus dem Postfach.** In den Ruhestand getreten: Postverwalter Stüder in Niederseifers. Gestorben: Postdirektor Hermes in Diebrich und Ober-Telegraphenassistent a. D. Mahlinger in Wiesbaden.

* **Der Präsident des Frankfurter Oberlandesgerichts, Herr Wirklicher Geheimrath Ober-Justizrath Dr. Hagens** ist bis 15. August d. J. in Urlaub von Frankfurt a. M. abwesend. Zur Vermeidung von Verzögerungen empfiehlt es sich, bei dienlichen Sendungen an den Präsidenten des Oberlandesgerichts in der Außenadresse den Namen wegzulassen.

* **Lehrerpersonalien.** Herr Hauptlehrer Stiller in Rennerod verleiht auf seinen Wunsch daselbst, der zum Nachfolger bestimmte Herr Haberler von Hersbach kommt nach Oberseifersbach und Herr Sturm von da nach Sindlingen an Stelle des Herrn Stiller. Herr Scherer von Schönberg kommt nach Hersbach, Knipp von Ransbach nach Schönberg und Erwaß von Ellar nach Dorsheim.

□ **Schwurgericht.** Zur Verhandlung vor dem Schwurgericht sind noch folgende Anklagen überwiesen: Auf Donnerstag, den 2. Juli, gegen den Handelsmann Max Linde aus Breslau wegen Concursvergehens und wissentlichen Meineides (Verteidiger Herr Rechtsanwalt von Es) und auf Samstag, den 4. Juli, gegen a) die Wittve Meta Peters von hier, gebürtig aus Bremerhaven, wegen Mords und b) den Agenten Wilh. Merken von hier, gebürtig aus Erbenheim, wegen Anstiftung zum Mord. Verteidiger zu a: Rechtsanwalt Dr. Jünger, zu b: die Rechtsanwälte Voh und Hanke.

* **Königliche Schauspiele.** Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Krauß kommt heute statt „Fra Diavolo“ „Der Waffenfriede“ bei kleinen Preisen zur Aufführung. Anfang 7 Uhr.

* **Gurhaus.** Beseitigen Wünschen nachkommend, findet morgen Samstag ein Wagner-Abend der Cur-Capelle statt.

* **Mis unbesetzbar ist zurückgekommen:** ein am 28. März bei dem Postamt IV hier eingeleiteter Einschreibbrief an: Les Domoiselles F. & C. Müller. Maika maison 91. log 12. St. Petersburg.

+ **Die Lehrer im Bezirk des 11. Armecorps,** die dieses Jahr ihre sechsmonatliche Dienstzeit abzuleisten haben, sind für den 11. September einberufen. Sie bilden auch diesmal eine Compagnie für sich und sind dem Regiment 117 in Mainz zugetheilt.

[*] **Lehrerverammlung.** Die Vorstände der katholischen Lehrervereine: Wiesbaden, „Abingau“, „Niederwald“, „Rainingau“, „Am Rosenthal“ und „Im goldenen Grunde“ haben beschlossen, am nächsten Mittwoch, den 1. Juli, hier im katholischen Vereinslokal abermals eine gemeinschaftliche Versammlung abzuhalten.

Der von Herrn Dr. Hilfrich übernommene Vortrag: „Die Grundfragen über die menschliche Seele, beantwortet nach Herberts und der christlichen Offenbarung“ behandelt ein so wichtiges und zeitgemäßes Thema, daß wohl auch die bevorstehende größere Lehrerverammlung sich sicherlich von hier und aus der Umgegend eines zahlreichen Besuches zu erfreuen haben wird. Freunde der katholischen Lehrervereine sind, wie immer, so auch nächsten Mittwoch, herzlich willkommen.

* **Landesverweisung.** Dem 33 Jahre alten österreichischen Staatsangehörigen Handelsmann Abraham Bernstein aus Larnow, ist aus allgemeinen polizeilichen Gründen der Aufenthalt im Gebiete des Preussischen Staates von dem Herrn Regierungspräsidenten untersagt worden.

* **Der Rhein behauptet seinen hohen Wasserstand.** Das Mainzer Brückenfest zeigt seit einigen Tagen 261 Meter Wasserhöhe. Der Schiffsverkehr und, was besonders freudig zu begrüßen ist, auch der Fremdenverkehr sind jetzt recht lebhaft. — Eine am Wasserbauamt angehängte Bekanntmachung theilt mit, daß die wegen Sprengung der „Woodsley“ verhängten Fahrbeschränkungen zwischen Oberwesel und St. Goar wegen Beendigung der Sprengarbeiten aufgehoben sind.

* **Der heißeste Juni seit einem halben Jahrhundert.** Die bekannten „ältesten Leute“ können sich nicht erinnern, jemals einen derart heißen Juni erlebt zu haben, wie den heutigen; aber auch die meteorologische Wissenschaft vermag, so lange sie regelmäßige tabellarische Aufzeichnungen macht, demselben keinen anderen an die Seite zu stellen. Der diesjährige Juni übertrifft alle seine Vorgänger im letzten halben Jahrhundert nicht nur an absoluter Wärme-Entwicklung, sondern auch in Bezug auf die Beständigkeit seiner abnorm hohen Temperatur. Von den ersten 17 Tagen des Monats waren nicht weniger als 15 sog. Sommertage mit 25,0 Gr. Celsius und darüber im Schatten; und auch die beiden anderen Tage, welche zu dieser schweißtreibenden Höhe nicht gelangten, reichten doch nahe genug an dieselbe heran. Jetzt ist ja das Wetter Gott sei Dank ein wenig umgeschlagen.

— **Die gestrige Rheinfahrt,** welche die hiesige Curdirection veranstaltet hatte, erfreute sich einer zahlreichen Theilnahme. Etwa 135 Personen dampften auf dem Extradampfer „Rhein“ von Diebrich nach Rönneburg ab. Die Rusik stellte die 27er Artillerie-Capelle.

* **Postbeschlagnahme.** Die Prüfungen über die Befähigung zum Betriebe des Postbeschlagnahmegewerbes werden im 3. Quartal 1896 am 4. August in Frankfurt a. M., am 8. August in Diez, am 26. September in Dillenburg, am 26. September in Wiesbaden abgehalten werden. Die Meldungen sind nach Maßgabe des § 3 der Prüfungsordnung für die Prüfung in Frankfurt a. M. an den Kreisrichter Prof. Dr. Leonhardt daselbst, für die Prüfung in Diez an den Kreisrichter Rübmann daselbst, für die Prüfung in Dillenburg an den comm. Kreisrichter Bong daselbst und für die Prüfung in Wiesbaden an den Kreisrichter Dr. Kampmann daselbst zu richten.

Schon jetzt

nehmen unsere Boten und sämtliche Postanstalten Bestellungen auf den **Wiesbadener General-Anzeiger** für das 3. Vierteljahr 1896 an und erhalten

sämmtliche neu hinzutretenden Bezahler

(bei Postabonnenten gegen Einsendung der Postquittung) den

Wiesbadener General-Anzeiger

bis

Ende Juni kostenfrei

übermittelt.

Die Expedition.

K. Der Wiesbadener Rhein- und Taunuskreis macht am nächsten Sonntag, den 28. Juni, seine diesjährige fünfte Hauptwanderung: Niederbrechen-Billmar-König Konrad-Denkmal-Runkel-Schubach-Christianshütte-Hedolzhäuser-Burg-Renenberg-Weilburg. Man fährt morgens 5.35 Uhr ab Ludwigsbahnhof mit Sonntagsbillet Limburg bis zur Station Niederbrechen, von wo es um 7 Uhr 31 Min. zu Fuß über die Höhe nach Billmar geht, am König Konrad-Denkmal vorüber, welches 1894 für jenen edlen von 911–918 regierenden Fürsten gesetzt wurde. Man kommt sofort der Bahn entlang über den etwa 40 Meter hohen Bogenstein-Felsen nach Runkel, welches man etwa 9¹/₂ Uhr erreicht. Hier findet einstündige Frühstückspause bei Wirth Bund statt; es gibt hier ein vorzügliches Glas Runkeler Rotwein. Man geht es über die Bahnbrücke zu dem hochgelegenen Dorf und Burg Schabed und wieder hinab an die Bahnstation der Kerkerbachbahn, von wo aus ein Extrazug dieser Bahn die Theilnehmer nach Christianshütte bringt, woselbst eine weitere Rast vorgesehen ist und von wo mittels des Juges hernach bis Hedolzhäuser gefahren wird. Von da aus gelangt man nun zu der auf einem Felsfelsen sich erhebenden alten Burg Renenberg, die bereits 1121 in den Chroniken genannt wird, und hat man außer den Sehenswürdigkeiten der Burg selbst eine prächtige Aussicht von diesem exponierten Punkte. In Renenberg findet das Mittagmahl bei Gastwirth Kurz statt und ist da Aufenthalt bis 4¹/₂ Uhr, um welche Zeit der Marsch nach dem etwa 1 Stunde entfernten alten Städtchen Weilburg angetreten wird; es ist also hier noch hinreichend Gelegenheit, manche Sehenswürdigkeit zu besichtigen; 6 Uhr 38 Min. wird mittels Schnellzuges die Rückfahrt angetreten und erreicht man Wiesbaden 8 Uhr 35 Min. Gäste sind wie immer willkommen, belieben sich jedoch dem Führer, Herrn Lehrer Hundt, vorzustellen. — Gesamtmarfzeit ca. 5 Stunden.

K. **Verkehrsnotiz.** Vom 29. d. M. ab wird der Personenzug Nr. 157 Frankfurt-Kassel, der jetzt 7 Uhr 25 Min. Abends abgelaufen wird, verkehrsweise 15 Minuten später gelegt und trifft somit nicht mehr 8 Uhr 28 Min. sondern 8 Uhr 43 Min. in Kassel ein.

* **Stadtbriele** erläßt die hiesige Kgl. Staatsanwaltschaft hinter: 1) dem 43 Jahre alten Ausländer und Schreiber Ferdinand Bechtold aus Diebrich a. Rh., wegen Unterschlagung und schwerer Urkundenfälschung und 2) dem 29 Jahre alten angeblichen Vergewaltiger Jacob Jung aus Altlar wegen Betrugs im Rückfall.

* **Ein Radfahrer aus Wiesbaden** fuhr gestern Mittag in Mainz mehrere Male durch den in der Schulerstraße und Quindengasse zum Fahren verbotenen Straßenheil, verbotene schließlich auch noch den ihm dies verbittenden Schutzmänn, weshalb er zur Wache mitgenommen und ihm ein Protocoll gemacht wurde.

— **Die gestern im Rathhaus verunglückte Frau** wurde bewusstlos in das städtische Krankenhaus verbracht, wo sie bis heute früh das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt hatte. Wie wir hören ist die Verunglückte die Balkramstraße 19 wohnhafte Privatier Wittve Regina Sommer von hier.

* **Lebensmüde.** Nach einer Mittheilung aus Diebrich hat sich daselbst eine unbekannte Frauensperson (man vermuthet aus Wiesbaden) in der verflochtenen Nacht in den Rhein gestürzt und ist bei dem herrschenden Hochwasser den Blicken des Wächters entchwunden. Die Unbekannte soll ein dunkles Kleid mit großen Tüpfen getragen haben.

* **Verhütteter Unfall.** Gestern Abend kurz nach 7 Uhr fiel auf dem Trottoir der Langgasse eine Frau plötzlich zur Erde und kamen deren Füße auf das Geleise der Pferdebahn zu liegen. Ein diese Stelle passirender Pferdebahnwagen konnte so rechtzeitig angehalten werden, daß die Füße der Frau, welche bereits vor dem Hinterrade lagen, nicht überfahren wurden. Ein vorbeigehender Polizei-Commissar zog die Frau von der gefährlichen Stelle fort. Verletzungen hat dieselbe nicht erlitten.

* **Durchgänger.** An der Ecke der Wellig- und Balkramstraße wurde gestern Vormittag 11 Uhr ein unbefestigtes Droschkenfuhrwerk, dessen Pferd durchgegangen war, aufgefangen. Pferd und Wagen hatten Beschädigungen erlitten.

* **Kleinfener** wurde heute Vormittag um 9 Uhr durch den Feuerwehler nach der städtischen Feuerwache gemeldet. Die Feuerwehre rückte alsbald mit ihrem Mannschaftswagen nach der Brandstätte, Adolphsallee 16, ab. In einem Parterregemmer daselbst war Spiritus aus einer Maschine, welche von einer Dame zum Kochen benutzt wurde, verschüttet und in Brand gerathen. Das Feuer hatte die Fensterhänge, die Vorhänge eines Himmelbettes und die Fensterbelleidung ergriffen, so daß die Fensterheiden lüftend auf die Straßen fielen. Das Feuer wurde bald gelöscht. Der Brandschaden ist trotzdem nicht unbedeutend.

* **Die Ruifenstraße,** zwischen der Wilhelm- und Bahnhofstraße, wird zum Zwecke der Neupflasterung auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

* **Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 11. Armecorps.** 2 Briefträger bezw. Postkassener bei dem Kaiserl. Postamt in Alzenau (Hess.) und Weimar, Gehalt je 800 Mk. und den gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß. Je zwei Landbriefträger bei dem Kaiserl. Postamt in Darmstadt und Friedberg, sowie 3 Landbriefträger für Gießen, Meschede und Obermörlen, je 700 Mk. Gehalt und den gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß. 2 Schulze bei der Königl. Polizei-Direction, je 1000 Mk. Gehalt und den gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß. Wegwärter beim Magistrat Weisenheim, 500 Mk. Gehalt. Bäuergehilfe bei der Stadtbehörde Großalmerode, 480 Mk. jährlich. Nachtwächter, Schweine- und Ziegenhirt, Gehalt 185 Mk. 25 Pf. Hütelohn als Schweinehirt ca. 25 Mk., Hütelohn als Ziegenhirt ca. 250 Mk. jährlich und freie Dienstwohnung. Nachtwächter bei der Direction der Pulverfabrik Hanau, 800 Mk. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß bezw. freie Wohnung. Nachtwächter beim Magistrat Limburg (Rahn), 350 Mk. Gehalt. Schaffner bei der süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft Darmstadt für Hechtshelm, 870 Mk. und Fahrgehalt. Vollziehungsbeamter beim Magistrat Riedelheim, 450 Mk. jährliche Gehalt. Kassen-Assistent beim Magistrat Wiesbaden, 1000 Mk. Gehalt. Aufseher bei der Königl. Strafanstalt Jiegenheim, 75 Mk. Remuneration und 10 Mk. Miethschädigung monatlich. Im Bezirk der Großh. Hess. (25.) Division. Bahnwärter bei den oberhessischen Eisenbahnen, 664 Mk. jährlich und freie Dienstkleidung.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

St. Frankfurt a. M., 24. Juni. Das heutige Benefiz-Concert für Herrn Capellmeister Carl Stitz, Leiter des Palmengarten-Orchesters hatte einen vollständigen künstlerischen, wie materiellen Erfolg. Der Besuch wie der Beifall ließen nichts zu wünschen übrig.

Aus der Umgegend.

* **Dauborn.** Die große Verbreitung des berühmten „Dauborners“ erhebt auch daraus, daß die kleinen landwirtschaftlichen Brenner in Dauborn jährlich 200,000 Mk. Branntweinsteuer bezahlen.

* **Wildschafen.** 25. Juni. Auf der hiesigen Grube „Eisenhüt“, welche gegenwärtig Herrn Carl Brenner-Dortmund gehört, haben sämtliche Arbeiter gestern die Arbeit eingestellt. Es handelt sich um Lohnbifferenzen. Der Betrieb ging in letzter Zeit sehr gut, so daß im Monat Mai 28 Waggons Eisensteine zu Tage gefördert wurden. Es wäre sehr zu wünschen, wenn die Grube fortbetrieben würde, denn die meisten Eisensteine wurden von hiesigen Arbeitern gefördert und von hiesigen Fuhrleuten nach Station Eppstein gefahren, wo sie auf der Eisenbahn nach Dortmund gehen. — In letzter Zeit wurde an den jungen Obstdäumen dahier vertheilich grober Unfug verübt. Erst vor einigen Wochen wurden drei junge Apfelbäume ganz abgebrochen, nunmehr wurde einem anderen Besitzer ein ganzes Baumstück junger Apfelbäume vertrieben, ohne den Thäter zu erwischen. Auffallend ist es, daß solcher Unfug immer Sonntags Mittags ausgeführt wird.

* **Diez, 24. Juni.** Der gestern dahier abgehaltene Markt war ziemlich gut besucht und mit allen Gattungen von Vieh reichlich besetzt. Doch war der Handel nur mittelmäßig. Die Preise stellten sich für Kühe und Rinder 1. Qualität auf 58–60 Mark, 2. Qualität 50–52 Mark. Fette Schweine wurden mit 40–42 Pfg. pro Pfund bezahlt. Kälber 50 Pfg. pro Pfund. Der Schweinemarkt war gut besucht, aber der Handel schleppend. Saugferkel wurden verkauft das Paar zu 15–20 Mark.

* **Emd, 25. Juni.** An der Kaiserregatta (5. Juli) werden 14 Vereine theilnehmen, nämlich: Studenten-Ruderverein „Triton“ zu Utrecht, Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Germania“, Hanauer Ruder-Gesellschaft von 1879, Bonner Ruderverein, Gießener Ruder-Gesellschaft, Wehlener Ruderklub, Frankfurter Ruderklub, Kreuznacher Ruderverein, Akademischer Ruderklub „Rhenus“ zu Bonn, Offenbacher Ruderverein, Emsfelder Ruderverein, Düsseldorf-Ruderverein, Wassersportverein zu Düsseldorf und Kölner Ruderverein von 1877. Es sind im Ganzen 9 Rennen festgesetzt, davon nehmen das 3. und 9. besonderes Interesse in Anspruch, denn im 3. Rennen im Bicer um den Kaiserpreis (Wanderpreis) muß die Frankfurter Ruder-Gesellschaft den von ihr eine ganze Reihe von Jahren im Besitze gehaltenen Kaiserpreis nicht nur gegen den Utrecht-Ruderklub „Triton“, sondern auch gegen den Frankfurter Ruderklub verteidigen. Im Achter-Rennen (9.) stehen sich allein „Germania“, Frankfurt und „Triton“, Utrecht gegenüber. Zwei Rennen werden im Einer, zwei im Dollen-Zweier, vier im Vierer und eines im Achter gefahren. Die Preise werden im Parterre des Kurparks zur Vertheilung ausgestellt.

* **Gaub, 25. Juni.** Wasserstand um 6 Uhr Morgens 3.51 m, gestiegen 7 cm.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht.

* Wiesbaden, 26. Juni.

In der heutigen Sitzung, in der Herr Landgerichtsdirektor Braun den Vorsitz führte, Herr Staatsanwalt Wachtel als Ankläger und Herr Rechtsanwalt Peterson als Verteidiger fungierten, hatte sich

ein Postbesorger

in der Person des am 31. März 1873 zu Montabaur geborenen früheren Postgehilfen Johann Franz Winter, zuletzt in Radesheim, wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung im Amte zu verantworten.

Nach der Anklage wird ihm zur Last gelegt, als Beamter durch 3 selbständige Handlungen zu Radesheim am 31. Januar 1896 60 Mk., am 21. Februar 1896 61.50 und 150 Mk., am 2. März einen Geldbrief mit 2500 Mk., fremde bewegliche Sachen, bezw. Geld, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen, unterschlagen und das Annahmebuch für Postanweisungen u. gefälscht und unrichtig geführt zu haben.

Der Sachverhalt, welcher der Anklage zu Grunde liegt, ist folgender: Der Angeklagte, welcher seit 30. März 1892 als Postgehilfe angestellt ist, wurde am 30. März nach Radesheim versetzt. Er fand, wie er zugestand und wie aus einem früheren diesbezüglichen Gesuche um Entlassung aus dem Postdienst hervorgeht, wenig Befriedigung in seinem Berufe und erhielt deshalb öfters Rügen von seinen Vorgesetzten. In einem Briefe an ein Frauenzimmer hat er früher einmal die Absicht kundgegeben, nach Amerika zu gehen. Die Straftaten, die er in vollem Umfange zugestand, sind folgende: Am 31. Januar 1896 wurde eine Postanweisung über 70 Mk. nach Düsseldorf bei ihm ausgeliefert, er trug ursprünglich auch 70 Mk. in das Annahmebuch ein, räumte aber später die Zahl 7 aus und setzte eine 1 an deren Stelle. Die überschüssigen 60 Mk. behielt er für sich. Am 21. Februar 1896 wurden zwei Postanweisungen über 61.50 Mk. und 150 Mk. ausgeliefert. Beide Beträge buchte er überhaupt nicht, sondern behielt sie für sich. Am 3. März cr. nun, zu einer Zeit, wo die beiden früheren Straftaten bald ans Licht kommen mußten, erhielt er einen Geldbrief mit 2500 Mk. zur Ablieferung an einen Unterbeamten zur Beförderung an die Bahn. Er behielt den Brief für sich, erbrach ihn und suchte am folgenden Morgen über Bingerbrück und Ebn das Weite. In Rotterdam wurde er später verhaftet, von dem unterschlagenen Gelde jedoch fast nichts mehr in seinem Besitze gefunden. 1000 Mk. seien ihm, wie er sagt, in einer Wirtschaft mit weiblicher Bedienung in Köln gestohlen worden, das andere Geld habe er verbraucht. W. bekam täglich 2,25 Mk. Gehalt und hatte nach seiner Angabe nur 80 Mk. Schulden für Kleider, hat also nicht aus Roth gehandelt. Die Geschworenen hielten ihn im Sinne der Anklage für schuldig, billigten ihm aber mildernde Umstände zu. Der Antrag der Staatsanwaltschaft lautete auf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust. Der Gerichtshof verurtheilte W. zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

□ Strafkammer-Sitzung vom 26. Juni.

Ein Diebstahler. Der Buchbinder resp. Tagelöhner Aug. D. ist der Sohn eines hiesigen, inzwischen verstorbenen braven Unterbeamten. Durch seine Arbeitslosen und allerlei dumme Streiche, die der Dursche verübt, hat er seinem Vater schon viele bösen Stunden bereitet, und heute sollte er sich verantworten wegen versuchten qualifizierten Diebstahls. Obwohl ihm die Ladung ordnungsgemäß zugestellt ist, hatte er es nicht für gut befunden, im Verhandlungstermin zu erscheinen, der Gerichtshof saßte daher den Beschluß, ihn wegen Fluchtverdachts in Untersuchungshaft zu nehmen.

Beim Viehhandel. Der Viehhändler Jac. Philipp J. II. von Anspach soll sich am 22. Nov. v. J. in Altmühlau beim Verkauf einer Kuh des Betruges, ferner aus Anlaß desselben Handels der Urkundenfälschung schuldig gemacht haben. An dem fraglichen Tage verkaufte er dem Schreiner Martin Seel in Altmühlau eine Kuh auf Grund eines Gesundheitscheines, welche durch eine Raufur zu diesem Zwecke zurecht gemacht war, sowie der Erklärung, daß das Thier im Februar bereits kalben werde, doch stellte sich bald die Kuh als eine too. Mutterkuh heraus und das

Kalb kam erst am 1. Mai zur Welt. Der Angeklagte wurde freigesprochen, da es nicht erwiesen sei, daß er von den Gesundheitsverhältnissen der Kuh Kenntniß gehabt habe.

Telegramme und letzte Nachrichten.

h Berlin, 26. Juni. Für den Wiederbeginn der Reichstagsession soll der 10. November in Aussicht genommen sein.

h Berlin, 26. Juni. Der Unternehmer Leotardi, der auf der Gewerbe-Ausstellung einen Kinder-Brut-Apparat nach französischem Muster vorführen wollte und die Genehmigung des Treptower Amtsvorstehers hierzu nicht erhielt, beabsichtigt, beim Landrath und eventl. beim Regierungspräsidenten Beschwerde hiergegen zu erheben. Der französische Botschafter soll ihm seine Unterstützung zugesichert haben.

h Berlin, 26. Juni. Den Fall Friedmann stellt der „Vorwärts“ politisch als eine Niederlage der Regierung dar, denn diese hätte bei Stellung des Auslieferungsrathes wissen müssen, daß Friedmanns Freisprechung juristisch unvermeidlich sei. Der Sagen-Mythos, der um den Fall Kope sich gewoben hat oder abstrichlich gewoben worden sei, gebe dem Verdacht, daß die Regierung politische Zwecke verfolgt habe, eine bestimmte, für die Regierung gewiß sehr unangenehme und für die obersten Spitzen der Gesellschaft und des Staates unerwünschte Richtung.

h Berlin, 26. Juni. Heute findet vor dem Reichsgericht die Revisionsverhandlung im Prozeß Hammerstein statt, und zwar wendet Hammerstein ein, daß bei seiner damaligen Verhaftung das Aspirat verlegt worden und bei seiner Verurtheilung § 263 des Str.-G.-B. fälschlich angewendet worden sei.

h Berlin, 26. Juni. Der X. deutsche Berufsvereinstag beginnt heute im Kaiserhof seine Verhandlungen. Gestern Abend fand die Begrüßung der aus mehr als 40 Städten erschienenen Vertreter statt, wobei die Regierung durch den Präsidenten des Reichs-Versicherungsamts und mehrere Räte vertreten war. Heute Abend findet ein Festbankett mit daran schließendem Sommer-nachtsball im Zoologischen Garten statt. Auch eine Besichtigung der Ausstellung ist vorgesehen.

h Berlin, 26. Juni. Dem „Tagbl.“ zufolge ist die Werbung von der Kreise Friedmanns verfrüht. Richtig sei nur, daß Friedmann sich zunächst nach Brüssel zu wenden gedenkt.

h Garburg, 26. Juni. In der Schläter'schen Destillation entstand Feuer. Der Besitzer wurde tod aufgefunden.

h Rom, 26. Juni. Der Rechnungshof ließ gestern Crispi 25000 Fr. einmalige Pension auszahlen.

h Rom, 26. Juni. Die gerüchtweise verlautet, ist der bekannte oppositionelle Deputirte Cavalotti zum Justizminister ausersehen. Derselbe wird in den nächsten Tagen vom Könige in Audienz empfangen werden.

h Paris, 26. Juni. Die gestrige Kammer-sitzung verlief äußerst stürmisch. Die Verhandlung betreffend die sozialen und collectivistischen Theorien mußte der Präsident vertagen, und zwar um 5 Uhr, weil der Tumult die Fortsetzung der Debatte unmöglich machte.

h Paris, 26. Juni. Der aus Lyon hierhergebrachte Jules Trül gestand ein, daß er die Baronin Valen erdrosseln half. Die gestrige Verhandlung gegen Arton verlief interesselos. Die voranschreitliche Proceßdauer wird drei Tage sein.

h Petersburg, 26. Juni. Eine 15köpfige Räuberbande überfiel den unweit Petersburg gelegenen Bahnhof Bolossow, auf dem gerade ein Zug hielt. Bei dem entpönnenen Kampf wurden 4 Räuber tödtlich verwundet. Die übrigen entkamen.

h Konstantinopel, 26. Juni. Gestern wurden wieder drei Armenier gehängt. Vier Hinrichtungen stehen bevor.

h Athen, 26. Juni. Der neuerlichen Enderufung der kretensischen National-Versammlung schreibt man hier die Absicht zu, den von Abdulla Pascha geplanten Maßregeln einen gesetzlichen Anschein zu geben. Man glaubt indeß nicht, daß sich bei den unterbrochenen Verbindungen und der herrschenden Lebensgefahr die zur Eröffnung der National-Versammlung nötige Anzahl Mitglieder (2/3) in Ranea einfänden.

Neues aus aller Welt.

h Augsburg, 25. Juni. Das Schwurgericht verurtheilte die Gärtnerswitwe Anna Schmid von Langenbrunn, die ihren 63jährigen Mann, welcher sie mit Eifersucht verfolgte, ermordet hat, indem sie ihm aufauerte und mit einer Messingkeule den Schädel total zertrümmerte, zu 12 Jahren Zuchthaus. Es wurde nur Todtschlag mit Ausschluss mildernder Umstände angenommen, weil der Thatschand des Mordes nicht ganz effectiv war.

h Dresden, 25. Juni. Heute Vormittag stieß ein Schleppdampfer eine mit Badegästen besetzte Schatuppe, die eben anlegen wollte, um. Sämmtliche Insassen, deren Zahl noch nicht festgestellt ist, fielen ins Wasser und wurden von der Strömung fortgerissen. Nach größter Anstrengung wurden Alle gerettet.

h Yokohama, 25. Juni. Die Zahl der bei der jüngsten Hochfluth an der Nordostküste Umgekommenen wird auf 27,000, die Zahl der auf Verletzten 8000 angenommen.

Josefine Fiedler-Hilz
Stickerel-Geschäft
Wiesbaden
2 Steingasse 2, 3 Stiegen

Fahnnenschleifen, Bänder,
Cravatten, Diplome,
Monogramme in Seide,
Gold und Silber.
Stickereien jeden Genres.
Billige Preise. Elegante
Ausführung.

Der heutigen Gesamt-Ausgabe unseres Blattes liegt ein Prospect der Cigarrenfabrik **Gebrüder Bierhaus** in Orish, an der holl. Grenze, bei, worauf die Herren Raucher besonders aufmerksam gemacht werden.

Schwarze Seidenstoffe

sowie weisse und farbige jeder Art zu wickl. Fabrikpreisen unter Garantie für Aechtheit und Haltbarkeit von 55 Pf. bis M. 15 p. M. porto- und solistral ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich,
Königl. Spanische Hoflieferanten.

132 Ruth. Wiesengras
im Nerothal sofort zu verkaufen.
Ruth. Rheinstr. 42, Part. 1944

Perf. Schneiderin
sucht noch Kunden in u. außer dem Hause. Näheres a M. Künstler, Hartingstr. 13, III.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 26. Juni 1896.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.

4 Reichsanleihe	105,65
5 1/2 do.	104,75
3 do.	99,50
4 Preuss. Consols	105,60
9 1/2 do.	104,80
3 do.	99,65
5 1/2 Griechen	82,00
5 1/2 Ital. Rente	88,00
4 1/2 Oest. Gold-Rente	104,20
4 1/2 Silber-Rente	86,10
4 1/2 Portug. Staatsanl.	41,00
4 1/2 do. Tabak-anl.	95,20
4 1/2 Russ. Anl.	27,40
4 1/2 Russ. v. 1881/88	99,70
3 do. v. 1890	87,90
4 Russ. Consols	—
5 Serb. Tabak-anl.	—
5 Lt.B. (Nisch-Pir.)	—
5 St.-E.-B. H.-Obl.	—
4 1/2 Span. Anl.	64,00
4 1/2 Türk Fund.	96,50
1 1/2 do. Zoll.	97,20
4 1/2 do.	21,40
4 1/2 Ungar. Gold-Rente	104,20
5 1/2 do. v. 1889	105,90
5 1/2 do. v. 1889	86,50
5 1/2 Argentinier 1887	65,80
4 1/2 do. innere 1888	75,40
4 1/2 do. innere	55,70
4 1/2 Unif. Egypter	104,60
3 1/2 Priv.	102,80
5 1/2 Mexicaner Anl.	93,40
5 1/2 do. E.-B. (Teh.)	84,60
3 1/2 do. cons. inn. St.	25,90

Stadt-Obligationen.

1/2 abg. Wiesbadener	101,50
1/2 1887	102,50
1/2 do. v. 1896	102,20
1/2 1886 Lissabon	71,10
1/2 Rom VIII.	87,50

Bank-Aktion.

Deutsche Reichsbank	138,20
Frankf. Bank	178,90
Deutsche Eff.-W.-Bank	115,30
Deutsche Vereins-	122,70
Dresdener Bank	158,50
Mitteldeutsche Cred.-B.	109,50
Nationalb. f. Deutschl.	139,50
Pfälzische	135,80
Rhein. Credit-	136,10
Hypoth.	172,00
Württemberg. Verb.	149,20
Oest. Creditbank	297,00

Bergwerks-Aktion.

Bochum. Bergw.-Gussst.	160,10
Concordia	187,00
Dortmund Union-Pr.	45,50
Gelsenkirchener	169,80
Harpener	156,80
Hibernia	175,10
Kaliw. Aschersleben	138,00
do. Westeregeln	162,50
Riebeck, Montan	182,50
Ver. Kbn. und Laurab.	158,00
Oesterr. Alp. Montan	66,50

Industrie-Aktion.

Allgem. Elektr.-Ges.	245,60
Anglo-Cont-Guano	92,80
Bad. Anilin- u. Soda	416,70
Brauerei Binding	121,50
z. Essighaus	130,70
z. Storch (Speier)	130,50
Cementw. Heidelberg	159,00
Frankf. Trambahn	295,50
La Veloce Vorz.-Act.	100,50
do. Stamm-Act.	100,70
Brauerei Biehe (Kiel)	342,00
Bielefelder Maschf.	295,50
Chem. Fabr. Griesheim	158,50
do. Goldenberg	—
do. Weller	284,50

D. Gold u. sub. Son.	259,80
Farwerke Höchst	419,30
Glaxind. Siemens	195,50
Intern. Baugos. Pr.-Act.	175,80
St.-	170,00
Elektr.-Ges. Wien	136,00
Nordd. Lloyd	101,80
Verein d. Oelfabriken	102,00
Zellstoff, Waldhof	231,00

Eisenbahn-Aktion.

Hess. Ludwigsbahn	117,90
Pfälz.	242,10
Dur. Bodenbach	77,00
Staatsbahn	308,50
Lombarden	90,37
Nordwest.	227,25
Elbthal	236,42
Jura-Simplon	107,80
Gotthardbahn	172,40
Schweizer Nord-Ost	140,40
Central.	141,00
Ital. Mittelmeer	94,00
Merid. (Adr. Notz)	126,10
Westitalianer	59,00
sub Prince Henry	89,50

Eisenbahn-Obligationen.

4 1/2 Hess. Ludwigsb.	100,80
4 1/2 do. v. 81 (3 1/2) 101,40	101,00
4 1/2 Pfälz. Nordb. Ldw.	—
Bex. u. Marxbahn	103,70
Elisabethst. steuerf.	103,20
do. steuerf.	100,30
4 1/2 Kasch. Odb.-Gold	102,80
4 1/2 do. Silber	84,90
5 1/2 Oest. Nordwest.	115,40
5 1/2 Südb. (Lomb.)	113,10
3 1/2 do.	72,40
3 1/2 Staatsbahn	117,10
5 1/2 Oest. Staatsbahn	105,20
3 1/2 do. I-VIII.	95,10
3 1/2 do. IX.	91,80

3 1/2 Oest. do. 1885	91,80
3 1/2 do. (Bg.-Nr.)	93,30
4 1/2 Prag Duxer	113,30
4 1/2 Radolfsbahn	85,40
3 1/2 Gar. Ital. E.-B.	53,00
4 1/2 Mittelmeerb. stfr.	96,00
4 1/2 Sicil. E.-B. stfr.	88,10
3 1/2 Meridional	56,00
4 1/2 Livornese	56,20
4 1/2 Kurak, Kiew	—
4 1/2 Warschau, Wiener	—
4 1/2 Anatol. E.-B.-Obl.	89,90
5 1/2 Oest. do. Minas	88,00
3 1/2 Portug. E.-B. 1886	67,00
4 1/2 do. 400er 1889	56,00
3 1/2 Salonique Monast	56,30
3 1/2 do. Const.-Jonct.	—

Pfandbriefe.

3 1/2 D. Gr.-Cred.-Bk.	104,60
Gotha 110% rückz.	104,30
4 1/2 do. unkdb. b. 1903	104,30
3 1/2 do. 1905	103,50
4 1/2 Fft.H.-Bk. 1882-84	100,70
4 1/2 do. 1885-90	103,20
4 1/2 do. 14. ukb. b. 1900	100,80
4 1/2 Fft.H.-Cr.-V.-Ath.	101,10
(verl. a. 100)	101,10
4 1/2 Mein. Hypoth.-Bk.	103,20
(unkdb. b. 1900.)	—
3 1/2 Nass. Landesb.-G.	—
3 1/2 do. Lit.F.G.H.K.L.	101,70
3 1/2 do. M.-N.	103,80
4 1/2 Pr. B.-Cr. VIIIX.	103,60
4 1/2 do. Cr. 1900er	100,10
3 1/2 Pr. Ctr.-Cr.	99,90
4 1/2 Rh. Hypoth.-Bank	103,80
3 1/2 do.	99,80
4 1/2 Wd.Bd.-Cr.-Anst.	—
Ser. I, unkdb. b. 1904	105,10
4 1/2 do. Ser. II	103,00

Amerik. Eisenb.-Bds.

6 1/2 Centr.-Pac. (West.)	99,65
6 1/2 do. (Joag.)	102,20
5 1/2 Chic. Burl. (Jowa.)	103,80
4 1/2 do.	94,50
4 1/2 do. Burl. - Qney.	—
(Neaska-Div.)	88,00
5 1/2 Chic. Milw. u. St. P.	110,90
5 1/2 Chic. Rock. Isl. u.	—
Pac. I. M. Est. u. Coll.	101,30
4 1/2 Den. u. RioGrand	—
I. cons. Mtg.	88,10
4 1/2 Illinois Central	101,30
6 1/2 North. Pac. I. Mtg.	112,10
5 1/2 Oreg. u. Calif. I.	77,40
6 1/2 Pacif. Miss. co. I. M.	84,50
5 1/2 West N.-Y. u. Pen.	106,40
sylvanien I. M.	—

Loose.

3 1/2 Goth. Pr.-Pfd. I.	121,50
3 1/2 do. do. II.	118,70
3 1/2 Köln-Mindener	138,80
3 1/2 Madrider	42,70
5 1/2 Oest. 1860er Loose	128,80
2 1/2 Raab-Grazer	95,30
Türkenloose	33,40
Braunsch. Th. 20 Loose	106,40
Finland.	58,20
Freiburger Fr. 15	29,30
Mailänder	39,80
do.	13,70
Meininger a. 7	23,40

Geldsorten.

20 Franks-Stücke	16,19
do. in 1/2	—
Dollars in Gold	4,18
Ducaten	9,75
do. al marco	—
Engl. Sovereigns	20,25

Berliner

Schlusscourse.

25. Juni Nachm. 2,45.

Credit	218,90
Disconto-Command.	207,50
Darmstädter	153,90
Deutsche Bank	186,80
Dresdener Bank	158,90
Berl. Handelsges.	149,90
Russ. Bank	130,25
Dortmund, Gronau.	154,10
Mainzer	118,50
Marienburg.	87,50
Ostpreuss.	89,50
Lübeck, Büchen	151,90
Franzosen	—
Lombarden	44,10
Elbthal	138,75
Buchterader L. B.	266, —
Prince Henry	88,75
Gotthardbahn	172,25
Schweiz. Central	141,25
Nord-Ost	140,75
Warschau, Wiener	276,00
Mittelmeer	93,90
Meridional	124,25
Russ. Noten	216,50
Italiener	88,80
Türkenloose	107,75
Mexicaner	95,60
Laurahütte	154,00
Dortmund. Union V. A.	48,25
Bochumer Gussstahl	160,20
Gelsenkirchener B.	170,30
Harpener	157,30
Hibernia	175,30
Hamb. Am. Pack	127,90
Nordd. Lloyd	114,25
Dynamite Truste	171,40
Reichsanleihe	99,50

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirchengemeinde.

Sonntag, den 28. Juni. (4. Sonntag nach Trinitatis.)
Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Dr. Pfr. Runge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Biemendorf. Nachm. 3 Uhr: Herr Pfr. Schollmayer. (Jahresfest des Christl. Vereins junger Männer.)

Amstwoche: Herr Pfr. Biemendorf: Sammlende Amtshandlungen.

Sonntag, den 5. Juli: Abendmahlsfeier.

Vergliche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Grein. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Rasmann aus Oestrich.

Amstwoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Grein. Beerdigungen: Herr Pfr. Beseinmeyer.

Ringkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Pieber. (Hl. Abendmahl.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Risch.

Neukirchengemeinde.

Amstwoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Pieber. Beerdigungen: Herr Pfr. Risch.

Junger Frauen-Verein der Neukirchengemeinde:
Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen Jahnsstraße 16.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule Vorm. 11 1/2 Uhr.
Sonntagsverein junger Mädchen: Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Die Abendandacht fällt aus, da um 5 Uhr Nachmittags die Nachfeier des Christl. Vereins junger Männer, Wehrstraße 19, beginnt.

Wehrstraße 19. Nachmittags 5 Uhr: Jahresfest des Christl. Vereins junger Männer.

Bibelbund: Freitag, den 3. Juli, Abends 8 1/2 Uhr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst

Abelstraße 23.

Sonntag, den 28. Juni. (4. Sonntag nach Trinitatis.)

Vorm. 9 1/2 Uhr: Vespertgottesdienst.

Herr Pfr. Staudenmeyer.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 28. Juni 1896. 5. Sonntag nach Pfingsten.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Erste hl. Messe 6.30 Uhr, zweite 6.30, Militärgottesdienst 7.30, Kindergottesdienst 8.45, feierliches Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.

Nachmittags 2.30 Uhr: Sakramentalische Andacht und Umgang mit dem Allerheiligsten.

Von 2.30 bis 3.30 Uhr: Gelegenheit zur Beichte.

Montag feiern wir das Fest der Apostelfürsten Petrus und Paulus (geborener Feiertag). Gottesdienstordnung wie an Sonntagen.

Die Collecte im Hochamt ist für den hl. Vater.

An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 6.15, 9.10 Uhr.

Die hl. Messe um 6.45 fällt aus.

6.15 ist Schulfeste und zwar Montag und Donnerstag für die Schule in der Bleichstraße, Dienstag und Freitag für die Marktschule, Mittwoch und Samstag für die Rheinstraßenschule, die Döckerschule in der Quisenstraße und die Institute.

Samstag 5 Uhr Salve, 5—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse 6.30 Uhr, Kindergottesdienst (Kant.) 9 Uhr, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.30 Uhr ist Christenlehre, danach Vitanen mit Segen.

Darauf Gelegenheit zur Beichte.

Montag: Fest der hl. Apostel Petrus und Paulus (geborener Feiertag). Gottesdienstordnung wie an Sonntagen.

Nachmittags 2 1/2 Uhr: Andacht mit Segen.

An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.15 und 8.15 Uhr erstere als Schulfeste.

Donnerstag: Maria Heimsuchung. 6 1/2 Uhr hl. Messe mit Gesang.

Samstag 6 Uhr ist Salve, 5 bis 7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.

Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7).

Sonntag, Morgens 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 Schulfeste.

Kapelle im St. Josephshospital, Vangerbedstraße.

Sonntag, Morgens 8 Uhr hl. Messe. Nachm. 3.30 Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 hl. Messe.

Katholischer Gottesdienst.

Kirche: Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 28. Juni, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt, Pfr. Dr. 4, 7, 12.

B. Krimmel, Pfr. Dr. 19.

Deutschkathol. (Freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, den 28. Juni, Vorm. 10 Uhr: Erbauung im Bapstsaal des Rathhauses.

Predigt-Thema: „Das Evangelium der Natur.“

Prediger: Herr Arnold Knecht.

Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

English Church Services.

June 28., 4. Sunday after Trinity. 8.30 Holy Communion.

11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 5.15 Bible Study for Girls.

June 29., Monday. St. Peter A. u. M. 8.30 Holy Communion.

5 Evening Prayer.

July 1., Wednesday. 11 Morning Prayer and Litany.

July 3., Friday. 5 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.

Neue ev. Gesangbücher

und Christl. Schriftensiederlage des Nass. Colportage-Vereins Faulbrunnstraße 1, Barterre. 4273

Auf Samstags Abende wird von einem Verein,

50 Mithl. Hart, ein Lokal gesucht, in Mitte der Stadt.

Offerten unter W. 22 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 1937

Auf Abbruch zu verkaufen zum 1.—15. Juli

wegen Räumung der Gärtnerei von P. Klein,

Schiersteinerstraße 1, ein Gartenhaus, Fachwerk, 13 Mtr.

lang und 4 Meter breit, ein großer Padschuppen,

mehrere transportable Gewächshäuser, Wasserheizung,

kupferne Röhren u. Ndh. bei A. & G. Klein,

Bogensteckerstraße. 4461

Für Gesellschaften und Vereine

empfiehlt in schöner Ausführung und zu billigen Preisen

Eintrittskarten

Einladungen

Programme

Liederbücher

Tanzkarten

Tafel- und

Festlieder

Diplome etc.

die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schnegelerberger & Hannemann,

26 Marktstrasse 26.

Morgen Samstag von 7 Uhr ab wird

prima Rindfleisch

zu 50—56 Pfg. ausgehauen.

Heinr. Wagner, früher Kopfschlachter, nicht mehr Bleichstr. 14, sondern 14 Wehrstraße 14.



General-Agentur

einer gutfundierten, nach jeder Richtung hin concurrenzfähig. Unfall-, Haftpflicht- und Glasversicherungsgesellschaft für einen größeren Bezirk und unter den günstigsten Bedingungen, wenn mit garant. Einkommen

zu vergeben.

Nachweislich tüchtige Herren, mit guten Beziehungen zur Industrie, wie zu den besseren Gesellschaftskreisen sind gebeten, gest. Offerten mit Referenzangaben unter S. 61527 b bei Paasenstein & Vogler, A.-G. in Frankfurt a. M. einzureichen.

Moritzstraße 7,

links, Stb. 1 Tr. r., rech. reinf. Arbeiter Schlafstelle. 1942

Rein Gummi!

Dr. Guttman's Spezialfischer Schuh ist seit 3 Jahr. der ärztl. anerkt. Siderste. Dgd. 3.—M., 1/2 Dgd. 1.60 M. Dr. Guttman, Chem. Laborat., Berlin S. Döckenerstraße 78. 7816

Billigste Preise!

Drell- und Sommerhosen, Sommerjoppen, sowie Militärdresshosen und Jacken in größter Auswahl im

Arbeiter - Kleidermagazin von 1863

A. Görlach, 16 Messergasse 16.

kl. Pensionat

oder seines Privathaus für ein junges Mädchen (kath.) gesucht, in welchem Gelegenheit geboten ist, den Haushalt gründlich zu erlernen und sich gesellschaftliche Formen anzueignen. Gest. ausführl. Offerten unter „Pensionat“ an Rudolf Mosse in Bonn.

Junge Dame

in momentaner Verlegenheit bittet um ein

kleines Darlehen.

Rückgabe nach Uebereinkunft. Off. u. A. S. 111 Berliner Hof (postl.)

Bleichstraße 20,

1. Etage, ist eine abgeschl. Wohnung, 1 Zimmer, Küche, Keller nebst Zubehör zu verm.

4534

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 27. Juni 1896. 153. Vorstellung.

Die Fledermans.

Operette in 3 Akten. Musik von Johann Strauß.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornewitz.

Gabriel von Eisenstein, Rentier	Herr Krauß.
Rosalinde, seine Frau	Frl. Ranci.
Krank, Gefängnis-Director	Herr Rudolph.
Prinz Orlofsky	Frl. Brodmann.
Alfred, sein Gefangnislehrer	Herr Busch-Giesen.
Dr. Falke, Notar	Herr Bohl.
Dr. Blind, Advokat	Herr Nowak.
Adel, Stubenmädchen Rosalindens	Frl. Clever.
Ally-Deu, ein Egypter	Herr Kligly.
Ramusin, Gesandtschafts-Mitglied	Herr Neumann.
Murray, Amerikaner	Herr Spiess.
Caricani, ein Marquis	Herr Grese.
Frosch, Gerichtsdiener	Herr Rosé.
Joan, Kammerdiener des Prinzen	Herr Winta.
Jo, Bediente	Frau Poffin-Epstein.
Relani, Bediente	Frl. Lindner.
Felicitä, Bediente	Dewitz.
Eidi, Bediente	Kachler.
Winni, Bediente	Graichen.
Faustine, Bediente	Koller.

Masken, Herren und Damen, Bediente.
Die Handlung spielt in einem Badeorte in der Nähe einer großen Stadt nach dem 1. und 2. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise. — Ende gegen 10 Uhr.
Sonntag, den 28. Juni 1896. 154. Vorstellung.

Theodora.

Drama in 5 Akten und 8 Bildern von Victorien Sardou.

Deutsch von Hermann von Boehmer.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Das Königliche Theater bleibt Ferien halber vom 29. Juni bis incl. 8. August er. geschlossen.

Eintrittspreise des Königl. Theaters:

Für einen Platz:	Kleine Preise	Einfache Preise	Mittel Preise	Hohe Preise
Platz.	Pfg.	Pfg.	Pfg.	Pfg.
Fremdenloge im 1. Rang	7	8	10	14
Mittelloge "I."	6	7	9	12
Seitenloge "I."	5	6	7	10
I. Ranggalerie	4	5	6	9
Orchesterfessel	4	5	6	9
I. Parquet, 1.—6. Reihe	3	5	5	7
II. Parquet 7.—12. "	3	4	4	6
Parterre	2	2	3	4
II. Ranggalerie 1. u. 2. Reihe, 3. u. 4. u. 5. Reihe Mitte	2	2	3	4
II. Ranggalerie 3.—5. Reihe, Seite	1	1	2	3
III. Ranggalerie 1. Reihe und 2. Reihe Mitte	1	1	2	3
III. Ranggalerie 2. Reihe Seite, und 3. u. 4. Reihe	1	1	1	2
Amphitheater	—	70	85	1

Die Garderobengebühr beträgt für die Besucher des Parterre, des I. und II. Ranges 20 Pf., für diejenigen des III. Ranges und des Amphitheaters 10 Pf. pro Person. Vorkauf von 11—1 Uhr und von 6 1/2 Uhr ab. — Bestellungen für Billets, vorläufig nur zu der Vorstellung des folgenden Tages sind derart zu bewirken, daß am Tage vorher während der Stunden von 10—1 Uhr gewöhnliche Postkarten mit Angabe der gewünschten Plätze in den am Fenster der Billetkass (Colonnade) befindlichen Cointours zu legen sind. Die Vorderseite dieser Postkarten ist mit der genauen Adresse des Bestellers zu versehen und gelangen letztere durch die Post an denselben mit einem Vermerk der Billetkass, ob die Bestellung berücksichtigt werden konnte oder nicht, zurück. — Diese Postkarten können auch in ein an die Billetkass des Königl. Theaters adressiertes, mit einer Freimarke versehenes Couvert gelegt und einem beliebigen Postbureau übergeben werden, jedoch so zeitig, daß dieselben am Tage vor der Vorstellung bis Mittags 1 Uhr in den Besitz der Billetkass gelangen. — Die zugesicherten Billets werden am Tage der Vorstellung von Vorm. 6 1/2—10 1/2 Uhr bei Rückgabe der mit Zusage versehenen Karte, gegen Zahlung des Preises und einer Bestellgebühr von 30 Pf. für jedes Billet an der Billetkass verabfolgt. Auswärtige Besteller können die betreffenden Billets auf Wunsch erst an der Abendkass des Vorstellungstages in Empfang nehmen.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.

Samstag, den 27. Juni:

hochinteressante Vorstellungen

des berühmten Zoograph Odrap Cumberland,

4563 des Physikers Georg Domitro

mit seinem Experimental-Vortrag Röntgen-Strahlen,

des italienischen Ombremant Nicu Orlescu

mit seinen humoristischen Handschattenspielen.

Alles Nähere durch die Anschlag-Plakate und Prospekte.

Preise der Plätze wie gewöhnlich. — Anfang Abends 8 Uhr.

Großartige Reichthümer!

Herrn-Ober-Hemden,

Nacht-Hemden, Kragen,

Manschetten, Taschentücher

Liefert unter Garantie

Carl Claes,

3 Bahnhofstrasse • Bahnhofstrasse 3.

Wiesbadener Mineralwasser-Fabrik

v. Saladin Franz jr.,

4 Schiersteinerstraße 4.

Cigarren! Concurrenzlos Cigarren!

sind meine reine **Brazil-Cigarren**, per Stück 6 Pfg.
7 Stück 40 Pfg. 4421

Berner empfehle meine **La. Mexiko-Cigarren**.

No. 38 à 7 Pfg. per Stück, 100 Stück Mark 6.25.

No. 33 „ 8 „ „ 100 „ 7.50.

No. 10 „ 10 „ „ 100 „ 9.25.

M. Cassel, Kirchgasse 40,
Cigarren- und Loos-Geschäft.

Wiesbad. Rhein- & Taunusclub.

Sonntag, den 28. Juni 1896:

V. Hauptwanderung:

Niederbrechen—Villmar (König Conrad-Denkmal)—
Runkel—Christianshütte—Heckholzhausen—Burg
Merenberg—Weilburg.

Abfahrt 5³⁰ mit Sonntagsbillet Limburg (Hess. Ludwig-
bahn). Mittagessen 1^{1/2} Uhr in Merenberg bei Kurz.
4561 **Der Vorstand.**

Dr. med. Goebel,

pract. Arzt,

Specialarzt für Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe
wohnt jetzt

Kirchgasse 29 I.

Sprechstunden 11—12, 3—4. 1938*

**Neudorf im Rheingau.
Hotel Diana.**

Empfehle meine ff. Lokalitäten, reine Original-
Weine, täglich frische Milch, Reis frische Forellen und
Rehräten, ff. möblierte Zimmer, schöner Ausflugsort,
günstige Gelegenheit zur Jagd und Fischerei.

9435 **Aug. Häuser, Küchenschef.**

Mk. 5. 5 Mark pro Quartal Mk. 5.
bei allen deutschen Postanstalten.

„Berliner Neueste Nachrichten“

Vorstellungskasse Nr. 945. Unparteiische Zeitung. Vorstellungskasse Nr. 945.

2mal täglich.

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königsgräber Straße 42.

Schnelle, ausführliche und un-
parteiische politische Berich-
terstattung. — Wiedergabe inter-
essanter Meinungsäußerungen
der Parteiführer aller Rich-
tungen. — Ausführliche Par-
laments-Berichte. — Treffliche
militärische Aufsätze. — Inter-
essante Lokal-, Theater- und
Gerichts-Nachrichten. — Ein-
gehendste Nachrichten über Musik,
Kunst und Wissenschaft. — Aus-
führlicher Handelsbericht. — Voll-
ständigste Kursblatt. — Lot-
terie-Ziehungen. — Personal-Ver-
änderungen in der Armee,
Marine und Civil-Verwaltung
sorgt und vollständig.

Im Roman-Heftchen erscheint im neuen Quartal:

„Tönendes Erz“

von D. Glöner.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der im laufenden Quartal
erschienene Anfang des Romans unentgeltlich nachgeliefert.

Anzeigen in den Berliner Neuesten Nachrichten
haben vortreffliche Wirkung!

Preis für die gespaltene Zeile 40 Pfg.

Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franko!

Wachstuche

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
Hermann Stenzel, Tapetenhandlung, Ellenbogengasse 16.
Täglich zwei Ausgaben. Karlsruhe. Mittags- u. Abend-Ausgabe.
Badische Presse.

Gelesenste, verbreitetste und billigste Zeitung von Karlsruhe und Großh. Baden.
Erscheint vom Juli ab in vergrößertem Format.

12—32 Seiten stark.

Mittags-Ausgabe: bringt
Nachts und Morgens eingehenden
Nachrichten u. Telegramme, sowie
interessante Vorträge u. spannende
Romane etc.

Abend-Zeitung: bringt
über einlaufenden neuesten Nach-
richten und Depeschen.

Die „Badische Presse“ wird an-
rund 1000 Postanstalten täglich
zweimal versandt.

Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird.
Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die
städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-,
Bezirks- und Gemeindebehörden des ganzen Landes.

Am 24. März 1896 notariell
beglaubigte

Anlage

16,750

Exemplare.

MAGGI'S

Ich war ungefähr 4 Jahre mit

Asthma

belastet und hatte schon vergebens alle
angepriesenen Mittel probiert und ver-
schiedene Aerzte konsultiert, ohne die
ersehnte Hilfe zu erlangen. Denn
ich hatte keine Nacht Ruhe, mußte im
Bett liegen und nach Atem schnappen,
immer husten, der weißschäumige
Schleim löste sich nur unter großen
Anstrengungen los. Alle 14 Tage
trat eine Asthmaperiode ein und
mußte ich dann 3—4 Tage von der
Arbeit wegbleiben. Dazu bekam ich
noch Kopfschmerzen, daß ich glaubte,
der Kopf würde mir auseinanderfallen.
Der Appetit war gut, doch durfte ich
nicht viel essen, sonst ver-
schlimmerten sich die Asthmaschmerzen.
Der Stuhlgang war zur Verstopfung
geneigt, die Füße immer kalt. Durch
die Kur des Herrn Paul Weidhaas
in Niederlössnitz bei Dresden, Göbe-
straße 356b, an den ich mich brieflich
wendete, trat zu meinem eigenen und
aller Bekannten Erstaunen schon nach
Stägiger Kur ein Umschwung zu all-
gemeiner Besserung ein, die schließ-
lich in volle Heilung überging. Ich
kann die Kur nur empfehlen.

Hermann Rippe.

Die genaue Adresse ist durch Herrn
Weidhaas zu erfahren. 9226

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hoser's „roth-
goldener“** 6785

Malaga-Trauben-Wein

chemisch untersucht und von hervorragenden Aerzten bestens em-
pfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvaleszenten,
alte Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2
Orig.-fl. Mk. 2.20, per 1/4 fl. Mk. 1.20. Zu haben nur in
Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lade's Hofapotheke.

Feder Abonnent bekommt
lich 2mal das Unterhaltungs-
blatt u. monatlich zweimal den
„Courier“, Allgemeiner Anzeiger
für Landwirtschaft, Garten, Obst-
und Weinbau gratis zugesandt.
Probennummern gratis und
franco.

Abonnementspreis

Mk. 1,50

für 3 Monate ohne Postzusatzgebühr

Die „Badische Presse“ wird ge-
druckt auf neuester Rotations-
maschine, welche 10,000 Ex. in
einer Stunde auf 8 Seiten druckt,
folgt und abfährt.

Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei:
Jul. Bird, Colonialw., Roosenstraße 1.
Die Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg.
und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppen-
würze nachgefüllt.

**Göttinger Cervelat-
würst,**

für dessen Güte garantiert wird:
à Pfd. 1.20 Mk. in Feildarmen
à Pfd. 1.30 Mk., Salami in
Kalbsbläsen à Pfd. 1.30 Mk.
gegen Nachnahme. 8826

Göttingen.

Aug. Reifert, Wurstfabrik.

Ein tücht. Mädchen

sofort gesucht. 1943*

Nicolastraße 23, Part.

Waldhäuschen

Restaurant u. Sommerfrische,
Schönstes Waldrestaurant Wiesbadens,
von der Endstation der elektrischen Bahn (Waldmühle)
in 20 Min. bequem zu erreichen.

Grosser schattiger Garten.

Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer
mit und ohne Pension.

Elektrische Beleuchtung.

Sitzplätze für ca. 2500 Personen.

Mäßige Preise. Aufmerksamkeit Bedienung.

„Gutenberg.“

Hente: Metzelsuppe.

Sommerkur für Nervenkrankte.

Sanatorium Hofheim i. Taunus.

Dr. Schulze-Kahleiss, Nervenarzt u. jetziger Besitzer des Kurhauses.

Prospecte gratis u. frco. 9815

Wachtung.

Es lohnt sich, seine alten Briefe
nachzusehen. Kaufe jeden Posten
Marken, am liebsten von alten deutschen
Staaten, bessere Preise auf ganze Briefe.

Für Ostland-Marken, gebraucht, sowie auf ganzen Briefen oder
Postkarten, sehr gute Preise. 3479

G. R. Engel, Spiegelgasse 6.



Zuntz Java-Kaffee

Unübertroffen in Wohlgeschmack
Reinheit und Kraft!

à 1,70, 1,80, 1,90, 2 Mark für 1/2 Kilo

zu haben in den **besseren Geschäften der Lebensmittelbranche.**



600